

Stiftung aktuell

Bildung
Integration
Ehrenamt

Einfach machen!

Mit ihrem Projekt **Ehrensache** unterstützt die Deutsche Bahn Stiftung Mitarbeitende der Deutschen Bahn, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig sind.

Inhalt



EDITORIAL

Herzlich willkommen in unserem Magazin

In dem Moment, da ich diese Zeilen schreibe, blicken wir alle mit Entsetzen auf den Krieg in der Ukraine und das unermessliche Leid der Menschen vor Ort und auf der Flucht. Es macht mich fassungslos, dass solche Ereignisse mitten in Europa im Jahr 2022 möglich sind. Die Deutsche Bahn hat sofort nach Kriegsbeginn auf den enormen Hilfsbedarf reagiert – noch nie war ich so stolz auf „meine Bahn“.

Auch wir als Deutsche Bahn Stiftung haben ein Paket mit Hilfsmaßnahmen geschnürt. Unter anderem haben wir gemeinsam mit der Bahnhofsmision einen Begleitservice ab der polnischen Grenze ins Leben gerufen, um den Flüchtenden bei der ersten Orientierung zu helfen. An den am stärksten frequentierten Bahnhöfen haben wir die Bahnhofsmissionen als geschützte Rückzugsorte für Frauen mit Kleinkindern ausgestattet. Auf unsere Hilfsmaßnahmen gehen wir in diesem Magazin ausführlich ein.

Um den Menschen in der Ukraine zu helfen, haben wir auch eine Spendenverdopplungsaktion

gestartet. Alle eingegangenen Spenden für unsere Ukrainehilfe verdoppeln wir bis zu insgesamt 250.000 Euro.

Auch international leisten wir Vor-Ort-Hilfe. Gemeinsam mit dem Logistiker DB Schenker und anderen Partnern unterstützen wir die Lieferung von dringend benötigten Medikamenten und Ausrüstung an das Kreiskrankenhaus Ushgorod. In der westukrainischen Stadt halten sich rund Hunderttausend Binnenflüchtlinge auf und benötigen medizinische Versorgung.

In dieser Ausgabe finden Sie noch weitere Themen: Aus unserem Corona-Hilfsprogramm stellen wir Ihnen einige Organisationen und Projekte vor, die wir fördern, um die negativen Folgen von Corona auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen abzumildern und sie darin zu unterstützen, Lernrückstände aufzuholen.

Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse beim Lesen unseres Magazins.

Herzlichst Ihr

Tobias Geiger

Tobias Geiger
Vorsitzender Geschäftsführer
Deutsche Bahn Stiftung

UKRAINEHILFE

DEUTSCHE BAHN STIFTUNG
MIT MASSNAHMENPAKET

5 **Schnelle und gezielte Hilfe für Geflüchtete**

HILFE FÜR KRANKE UND
VERLETZTE IN DER UKRAINE

8 **Deutsche Bahn Stiftung spendet medizinische Hilfsgüter für Ushgorod**

INTERVIEW MIT IRA GANZHORN

10 **„Der Stadtteil, in dem ich meine Kindheit verbrachte, ist vollständig zerstört.“**

CORONAHILFE

KINDER UND JUGENDLICHE
UNTERSTÜTZEN

15 **Lernrückstände aufholen, seelische Gesundheit stärken**



PSYCHISCHE GESUNDHEIT

5. DEUTSCHLAND-BAROMETER
DEPRESSION

20 **Jeder fünfte Beschäftigte hatte bereits eine Depression**

SEHEN. VERSTEHEN. STÄRKEN:
DIE ARCHE

25 **Lernen für die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen**

INTERVIEW

26 **„Ungewöhnliche Verhaltensweisen sollten zunächst als psychische Auffälligkeit erkannt werden.“**



DB MUSEUM

EISENBahn-LANDWIRTSCHAFT

30 **Von Gärten und Gleisen**

140 JAHRE DB MUSEUM

33 **Schätze aus der Sammlung**

PLAKAT

34 **DB Museum Koblenz bei Nacht**

SOMMERBÜHNE IN NÜRNBERG

36 **Endlich wieder raus!**

BILDUNG

TANDEMS FÜR SELBSTBEWUSSTSEIN

40 **Großes Engagement für kleine Persönlichkeiten**

CLIMB-LERNFERIEN

42 **Momente, die unvergessen bleiben**



Über die Coronahilfe der Deutsche Bahn Stiftung lesen Sie auf den Seiten 14–19, 27 und 40–43.

LESEFÖRDERUNG

BUNDESWEITER VORLESETAG 2022

46 **Vorlesen geht auch digital**

AUDIOBOOK

50 **Das Stiftungsbuch als Audiobook**



EHRENAMT

FÖRDERRUNDE 2021

54 **Ehrenamt? Ehrensache!**

DEUTSCHER ENGAGEMENTPREIS 2021

60 **Besondere Ehrung für sieben Preisträger:innen**

SOZIALRAUM BAHNHOF

MUTMACHER:IN AM BAHNHOF

63 **Hilfe ohne Anmeldung, kostenlos und anonym**

WEIHNACHTEN MIT DER STIFTUNG

64 **Für den guten Zweck: Jetzt schon an Weihnachten denken**

ENGAGEMENT

65 **Helfen geht immer**

65 **Impressum**

DEUTSCHE BAHN STIFTUNG

66 **Gesichter der Stiftung**

Hilfe für Geflüchtete

UKRAINEHILFE

UKRAINEHILFE

- > Humanitäre Erstversorgung
- > Ausstattung der Bahnhofsmissionen
- > Einrichtung eines Begleitedienstes im Zug Frankfurt/Oder – Berlin
- > Spendenaufruf für Hilfsmaßnahmen

DEUTSCHE BAHN STIFTUNG MIT MASSNAHMENPAKET

Schnelle und gezielte Hilfe für Geflüchtete

Humanitäre Krisen erfordern schnelles, präzises und zielgerichtetes Handeln, damit dringend benötigte Hilfe genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird. In der Ukraine Krise nutzt die Deutsche Bahn Stiftung ihre bestehenden Netzwerke, um gezielte und schnelle Hilfe für Geflüchtete zu leisten.

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine dauert weiter an. Die prekäre humanitäre Lage spitzt sich von Tag zu Tag weiter zu. In mehreren Teilen des Landes gibt es heftige Feuergefechte und Luftangriffe mit verheerenden Auswirkungen für die Zivilbevölkerung. Insbesondere Großstädte wie Charkiw und Mariupol, aber auch die Hauptstadt Kiew, werden angegriffen. Die Zahl der vom Krieg betroffenen Menschen steigt, Zerstörungen und Schäden an der Infrastruktur nehmen zu und die Versorgungslage mit lebensnotwendigen Gütern wie Strom, Wasser, Nahrung und Medizin wird immer schlechter. In manchen Regionen sind die Menschen vollständig von der Strom- und Wasserversorgung abgeschnitten. Auch Wohngebiete und Gesundheitseinrichtungen geraten immer wieder unter Beschuss.

Millionen Menschen, vor allem Frauen und Kinder, sind aus der Ukraine geflohen und suchen in den Nachbarländern und auch in Deutschland Schutz. Die Flucht ist für viele Menschen aus den umkämpften Gebieten mit erheblichen Risiken verbunden. Zudem belastet die Betroffenen die Trennung von Angehörigen und die große Ungewissheit stark. An ihren Zufluchtsorten in der Ukraine, in den Nachbarländern und auch in Deutschland sind die Menschen dringend auf Unterstützung angewiesen.



In Deutschland ist die Hilfsbereitschaft für die Ukraine und Ukraine-Geflüchtete enorm groß. Es werden Unterkünfte vermittelt, Medikamente, Kleidung und Handys gesammelt und Hilfstransporte auf den Weg gebracht. Bundesweit engagieren sich viele tausend Privatpersonen und Organisationen für Geflüchtete aus der Ukraine. Auch die Deutsche Bahn Stiftung hat bereits im April kurzfristig ein Maßnahmenpaket entwickelt, um die vielen vor dem Krieg in der Ukraine flüchtenden Menschen zu unterstützen und Hilfe zu leisten. Geflüchtete kommen im gesamten Bundesgebiet an – ihre erste Station in Deutschland ist häufig der Bahnhof. >



Im Team für gezielte Hilfe

Die Deutsche Bahn Stiftung und die Bahnhofsmision arbeiten schon seit vielen Jahren eng zusammen. Nicht nur die Verortung am Bahnhof macht die beiden zu Partnern, sondern vor allem das gemeinsame Anliegen, Menschen in existenziellen Notlagen zu helfen – so wie das auch jetzt in der Ukraine Krise wieder akut und in großem Ausmaß notwendig wurde.

Mit der Förderung durch die Deutsche Bahn Stiftung haben die Bahnhofsmissionen ihre Räumlichkeiten für die ankommenden Geflüchteten sowie die Ausstattung bedarfsgerecht erweitert und aufgestockt. Sie waren so unmittelbar in der Lage, Hilfsgüter bereitzustellen, die zur Erstversorgung und zur Unterstützung bei der Weiterreise benötigt wurden und werden – wichtige Dinge wie Proviant, Hygiene- und Corona-Infektionsschutzartikel, die Möglichkeit, Handys aufzuladen sowie Spielzeug für Kinder.

Videodolmetschen im Einsatz: Per Tablet können Sprachbarrieren überwunden und den Geflüchteten schnell erste Hilfe gegeben werden.



Als hilfreich hat sich in der aktuellen Notsituation auch der Einsatz von Videodolmetschen in Bahnhofsmissionen zur Überwindung von Sprachbarrieren erwiesen. Die Deutsche Bahn Stiftung und die Bahnhofsmissionen haben dieses Angebot in den vergangenen Jahren zusammen an vielen zentralen Bahnhöfen etabliert. Gerade in komplizierteren Beratungssituationen ist der per Tablet zugeschaltete professionelle Dolmetsch-Service ein wichtiges Mittel, um den Geflüchteten gezielt Hilfe leisten zu können. Die Deutsche Bahn Stiftung spendet die in der aktuellen Situation durch die Nutzung des Dolmetsch-Dienstes SAVD entstehenden Kosten.



Geschützter Rückzugsort für Frauen und Kinder am Berliner Hbf

Darüber hinaus hat die Deutsche Bahn Stiftung rund zehn der im Rahmen der Fluchtbewegungen am stärksten frequentierten Standorte der Bahnhofsmision unterstützt. Die Räumlichkeiten der Bahnhofsmision wurden als geschützte Rückzugsorte für die vulnerabelsten Gruppen, wie Frauen mit sehr kleinen Kindern oder minderjährige unbegleitete Geflüchtete, umgestaltet. Zudem wurden die Öffnungszeiten verlängert. Am Berliner Hauptbahnhof hat die Deutsche Bahn Stiftung unter anderem die Einrichtung einer Kuschel-, Ruhe- sowie Spielecke ermöglicht.

Begleitdienst von Frankfurt/Oder nach Berlin

Was schafft mehr Sicherheit und Vertrauen als Menschen, die einen in jeder Hinsicht verstehen? Mit Unterstützung der Deutsche Bahn Stiftung wurde ein Begleitdienst zwischen Frankfurt/Oder und Berlin eingerichtet. Mitarbeitende der Bahnhofsmision und weitere Ehrenamtliche mit ukrainischen bzw. russischen Sprachkenntnissen fahren in den Zügen mit, die für die Flüchtenden ab der polnischen Grenze bereitgestellt wurden. So konnte die Zeit an Bord genutzt werden, um die Flüchtenden willkommen zu heißen, ihnen Orientierung zu geben und schon vor ihrer Ankunft in Ruhe zu beraten. Ziel war es, die Geflüchteten nach ihrer Ankunft schnellstmöglich an die richtige Anlaufstelle oder an ihr Ziel zu bringen.

Weitere Hilfe in Planung

Entsprechend den Schwerpunkten der Deutsche Bahn Stiftung liegt der Fokus im nächsten Schritt darauf, gezielt Bildungs- und psychosoziale Versorgungsangebote für aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Jugendliche zu fördern. Auf die Ausschreibung der Deutsche Bahn Stiftung mit diesem Themenschwerpunkt konnten sich gemeinnützige Organisationen um eine finanzielle Förderung bewerben, die entsprechende Projekte in Deutschland oder im Ausland, zum Beispiel in anderen Aufnahme-ländern, durchführen. Die Stiftung will damit einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder- und Jugendliche aus der Ukraine möglichst schnell Anschluss finden und Abrisse in ihren Bildungsbiographien verhindert werden.



Auch Ihre Spende hilft gezielt

Seit Beginn der Krise hat die Deutsche Bahn Stiftung zu Spenden aufgerufen. Unzählige sind diesem Aufruf gefolgt, so konnten und können all diese Projekte und Maßnahmen für Geflüchtete gemeinsam umgesetzt werden. Bei unserer Verdopplungsaktion werden alle eingegangenen Spenden bis zu einer Gesamtspendensumme von 250.000 Euro verdoppelt.

Sie können auch weiterhin helfen und die nationalen und internationalen Hilfsmaßnahmen der Deutsche Bahn Stiftung mit einer zweckgebundenen Spende unterstützen. Nutzen Sie hierzu bitte das unten angegebene Spendenkonto. Ihre Spende wird zu 100 Prozent für die angegebenen Hilfsmaßnahmen verwendet. Gemeinsam wird so ein wichtiger Beitrag geleistet, das Leid dieses Krieges zu lindern.



Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
 IBAN: DE32 1001 0010 0334 4551 03
 BIC: PBNKDEFF
 Deutsche Postbank AG
 Verwendungszweck: Ukrainehilfe



HILFE FÜR KRANKE UND VERLETZTE IN DER UKRAINE

Deutsche Bahn Stiftung spendet medizinische Hilfsgüter für Ushgorod

Am 24. Februar 2022 begann das russische Militär seine groß angelegte Invasion in die Ukraine. Seitdem kostet dieser mit zunehmender Härte und Zerstörung geführte Angriffskrieg unzählige Menschenleben und zwingt Millionen Ukrainer:innen zur Flucht innerhalb und außerhalb ihres Landes. Der Konflikt verursacht damit unendliches menschliches Leid und eine humanitäre Katastrophe. Die Deutsche Bahn Stiftung leistet internationale humanitäre Hilfe zur Versorgung Kranker und Verletzter in der Ukraine mit einer Spende in Höhe von 150.000 Euro für medizinische Hilfsgüter.

Über sieben Millionen Menschen, die Mehrheit Frauen und Kinder, sind aus der Ukraine geflohen, weitere sieben Millionen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Die Flüchtenden können oft nur das Nötigste mitnehmen und blicken anschließend aus voll belegten (Not-) Unterkünften in eine ungewisse Zukunft. Viele sind durch das Kriegsgeschehen traumatisiert.

Die Deutsche Bahn Stiftung unterstützt im Rahmen ihrer Ad-hoc-Katastrophenhilfe in akuten Krisensituationen mit dem Ziel, die Lebenssituation der betroffenen Menschen zu verbessern. Das heißt speziell für die Ukrainehilfe, dass sie Maßnahmen sowohl für Ukrainer:innen, die nach Deutschland geflüchtet sind, als auch für die Binnen-geflüchteten, die innerhalb ihres Heimatlands auf der Flucht sind, unterstützt.

Medizinische Versorgung in Ushgorod

Massive Verwüstungen in urbanen Zentren, die Zerstörung ziviler Infrastrukturen und die Unterbrechung von Liefer- und Produktionsketten haben katastrophale Auswirkungen auf die Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten. Lebenswichtige Dienste, insbesondere der Zugang zu Gesundheitsversorgung, sind stark beeinträchtigt. Es herrscht ein gravierender Mangel an essenziellen Medikamenten und medizinischer Ausrüstung.

Viele der Millionen Binnengeflüchteten suchen Zuflucht im Westen der Ukraine. In der Region um die Stadt Ushgorod, nahe der slowakischen Grenze, laufen eine Vielzahl von Initiativen für sicheren Transport und Beherbergung von Geflüchteten aus dem Osten und Norden zusammen. Gerade hier, im Kreiskrankenhaus Ushgorod, werden deshalb dringend Medikamente wie Schmerzmittel und Antibiotika sowie Medikamente zur Behandlung chronischer Erkrankungen benötigt. Ebenso besteht ein großer Bedarf an medizinischen Instrumenten für die Durchführung von Operationen sowie Materialien für Notfallmedizin und zur Wundversorgung. Frauen, Kinder, chronisch kranke Menschen und Personen mit Behinderung sind dabei besonders auf Hilfe angewiesen.



Medizinische Hilfsgüter aus Mitteln der Deutsche Bahn Stiftung

Hier setzt die Hilfsaktion der Deutsche Bahn Stiftung an: Sie spendete 150.000 Euro für diese dringend benötigten Medikamente, medizinische Instrumente und Materialien.

Gemeinsam mit German Doctors e.V., einer weltweit mit medizinischem Schwerpunkt tätigen Hilfsorganisation und Mitglied im Bündnis Entwicklung Hilft, konnte damit das Kreiskrankenhaus in Ushgorod für eine angemessene medizinische Versorgung ausgestattet werden. So konnte der bereits ansässigen sowie der durch die Fluchtbewegungen temporär oder dauerhaft neu zugezogenen Bevölkerung von Ushgorod und Umgebung geholfen werden.

Die Logistik und den Transport der Hilfsgüter aus Deutschland und den Niederlanden in Richtung Ukraine übernahm kostenfrei DB Schenker. Mit seinem starken europäischen

Logistiknetzwerk hat das Logistikunternehmen schnell und sicher die Güter in das slowakische Košice geliefert, wo die Hilfslieferung zwischengelagert und anschließend durch das Krankenhaus von Ushgorod abgeholt wurde. Die Verteilung vor Ort übernahmen Libereco und Vostok SOS, die in der Ukraine tätigen Partnerorganisationen von German Doctors e.V.

Durch die Zusammenarbeit von Deutsche Bahn Stiftung, DB Schenker, German Doctors e.V., Bündnis Entwicklung Hilft, Apotheker ohne Grenzen, Libereco und Vostok SOS konnte diese dringend benötigte Kapazitätserweiterung des Kreiskrankenhauses Ushgorod zur medizinischen Versorgung zügig und effizient realisiert werden.



Maßnahme ist Teil der umfangreichen Nothilfe der gesamten DB-Familie

Die gesamte Deutsche-Bahn-Familie leistet aktiv Unterstützung zur Bewältigung der Situation und hilft den vom Krieg betroffenen Menschen. Die Deutsche Bahn Stiftung trägt dazu mit einem vielschichtigen Maßnahmenpaket bei. Über die fortlaufende nationale humanitäre Hilfe für in Deutschland ankommende Geflüchtete hinaus ist die Hilfsaktion zur medizinischen Versorgung im ukrainischen Ushgorod die erste internationale Hilfsmaßnahme der Deutsche Bahn Stiftung im Ukraine-Konflikt.

Ankunft der medizinischen Hilfsgüter und Medikamente vor dem Kreiskrankenhaus im westukrainischen Ushgorod.



INTERVIEW MIT IRA GANZHORN,
REFERENTIN FÜR HUMANITÄRE HILFE BEI LIBERECO E.V.

„Der Stadtteil, in dem ich meine Kindheit verbrachte, ist vollständig zerstört.“

Die Deutsche Bahn Stiftung hilft in humanitären Krisensituationen schnell und zielgerichtet. Um jene Menschen direkt zu erreichen, die die Hilfe am nötigsten haben, arbeitet sie mit dem Bündnis Entwicklung Hilft zusammen – einem kooperativen Zusammenschluss international tätiger, größerer und kleinerer Hilfswerke mit fachlichen Spezialisierungen und sich gegenseitig ergänzenden Kompetenzen.

Der Verein Libereco e.V., der mit German Doctors e.V. bei der Hilfsaktion zusammenarbeitet, ist eine deutsch-schweizerische Hilfsorganisation, die sich für den Schutz der Menschenrechte in Belarus und der Ukraine engagiert. In Ushgorod hilft sie bei der Verteilung der medizinischen Materialien und Medikamente. Im Verein arbeitet auch Ira Ganzhorn, sie ist als Referentin für humanitäre Arbeit seit März in der Ukraine und schildert uns ihre Eindrücke von dort. Das Interview wurde im Juni 2022 geführt.

„Seit Beginn der Invasion hat sich die Einwohnerzahl von Ushgorod von 115.000 auf über 200.000 nahezu verdoppelt. Jeder Zweite in der Stadt ist auf der Flucht.“



Ushgorod, Ukraine: 11. März 2022 – Flüchtlinge aus verschiedenen Städten der Ukraine in der Turnhalle einer Schule in Uzhgorod, Transkarpatien.

Frau Ganzhorn, Sie sind jetzt seit einigen Monaten mit dem Verein Libereco in der Ukraine. Wie ist die derzeitige Situation in Ushgorod?

Ushgorod liegt im Westen der Ukraine und ist die Hauptstadt der Oblast Transkarpatien. Die Oblast ist im Land die letzte, die nicht von Kriegshandlungen betroffen ist. Daher ist die Situation vor Ort einigermaßen ruhig, abgesehen von den regelmäßigen Luftalarmen, die es auch hier gibt. Die Region selbst ist durch die Gebirgskette der Karpaten ein wenig abgetrennt. Dies und die Nähe zu Ungarn und der Slowakei könnte die Ruhe hier erklären.

Sind die Wege in die Stadt beschwerlich, wurde vieles zerstört?

Jeden Tag gibt es unzählige Evakuierungen aus anderen Teilen des Landes. Aus den umkämpften Gebieten wird oft mit dem Auto evakuiert. Danach geht es dann weiter mit Zügen und Bussen. Die Wege in die Region sind sehr unterschiedlich von Kriegshandlungen betroffen. Einige Verbindungsstraßen sind bereits zerstört worden oder stehen unter konstantem Beschuss. Auch die Schienenwege sind bereits zum Ziel von Angriffen geworden. Besonders schlimm war der Luftangriff auf den Bahnhof in der Stadt Kramatorsk. Dort haben mehrere hundert Menschen auf einen Evakuierungszug gewartet und dann passierte der Luftangriff. Dies verunsichert und ängstigt die Menschen zusätzlich – viele trauen sich nicht zu fliehen.

Wie viele Geflüchtete haben den Weg nach Ushgorod genommen?

Seit dem Beginn der Invasion ist die Einwohnerzahl der Stadt von rund 115.000 Menschen auf über 200.000 angewachsen, hat sich also nahezu verdoppelt. Das heißt gut jeder Zweite in der Stadt ist auf der Flucht. Dies stellt die ganze Stadt, aber auch uns als Hilfsorganisation vor enorme Herausforderungen, zum Beispiel in Bezug auf Unterkünfte und Wohnungen. Gleichzeitig dient die Stadt auch als wichtiger Verkehrsknotenpunkt für ein- und ausreisende ukrainische Menschen.

Welche Arbeiten fallen für Libereco e.V. vor Ort an?

Wir von Libereco e.V. kümmern uns um die zollrechtliche Abwicklung ankommender Transporte, Dokumentationen, fragen Bedarfe ab, erkennen neue Bedarfe und erarbeiten Lösungen für Problemstellungen aller Art. Wir arbeiten auch sehr eng mit der Organisation German Doctors zusammen und haben gemeinsam mehrere Medikamentenlieferungen umgesetzt. Zuletzt mit Hilfe der Deutsche Bahn Stiftung nach Ushgorod. >



Ukrainisch-slowakischer
Grenzübergang in
der Nähe von Ushgorod
am 16. Februar 2022.

Welche Menschen erreichen Ushgorod?

Wir beobachten vor allem viele Mütter mit Kindern, sowie ältere Menschen. Was uns natürlich vor die nächste Herausforderung stellt: wie kann die Betreuung der Kinder organisiert werden? Wie sieht der Schulbesuch für sie aus? Wo können ältere Menschen, die vielleicht auch pflegebedürftig sind, untergebracht werden?

Wo können denn die vielen Neuankommenden untergebracht werden?

Hier wurde die Stadtverwaltung bereits sehr umfassend und kreativ tätig. Kulturzentren, Schulen, Sporthallen, andere öffentliche Gebäude werden zu Notunterkünften umfunktioniert. Dies ist aber natürlich keine langfristige Lösung. Die Menschen haben unvorstellbares durchlebt und benötigen nun Ruhe, Stabilität und Sicherheit. Deshalb wird an neuen Möglichkeiten der Unterbringung, wie etwa Tiny Houses, gearbeitet.

„Die Menschen haben Unvorstellbares durchlebt und benötigen nun Ruhe, Stabilität und Sicherheit.“

Wie sieht es mit der Gesundheitsversorgung vor Ort aus?

Die Gesundheitsversorgung in der Stadt ist sehr angespannt. Ärztinnen und Ärzte sind aufgebrochen, um die Versorgung in umkämpften Gebieten sicherzustellen. Nun fehlen sie hier bei uns in der Region. Besonders angespannt ist die Situation in Pflegeeinrichtungen für ältere oder pflegebedürftige Menschen. Hier sind die Kapazitäten für die Versorgung und Unterbringung bereits über Gebühr strapaziert.

Sorgen bereitet uns auch die psychische Verfassung der Pflegekräfte. Alle arbeiten rund um die Uhr und sind gleichzeitig persönlich vom Krieg betroffen. Viele haben Verwandte, Angehörige und Freunde in anderen Teilen des Landes. Oft bricht die Kommunikation zusammen und die Menschen wissen nicht, ob die Liebsten noch leben. Diese Belastung ist kaum auszuhalten.

Wie ist die Situation im Krankenhaus selbst?

Die Ankunft von geflüchteten Menschen und Verwundeten beeinträchtigte den Betrieb des Krankenhauses. Es gibt deutlich mehr Patientinnen und Patienten, dadurch erhöhen sich natürlich auch die Belastungen für das medizinische Personal dramatisch. Die Situation wird durch die Tatsache erschwert, dass die angekommenen Menschen unter Stress und posttraumatischen Zuständen stehen. Die stationären Abteilungen umfassen 170 Betten. Es gibt 98 Ärztinnen und Ärzte, insgesamt arbeiten 300 Menschen im Krankenhaus.

„Die Situation hier im Land ist kaum in Worte zu fassen – es herrscht ein unglaublicher Wille, den Krieg zu gewinnen und die Menschen zu versorgen.“

Welche Behandlungen müssen derzeit besonders häufig im Krankenhaus durchgeführt werden?

Geflüchtete Menschen werden bei Verschlimmerung chronischer Krankheiten und in dringenden Fällen aufgenommen. In weniger dringenden Fällen wird eine nicht-stationäre Behandlung angestrebt, um möglichst viele Betten für schwere Fälle zu haben. Unter den Verletzten, die wir behandeln, sind auch Angehörige des Militärs. Sie kommen mit Verletzungen anderer Art, meist Polytrauma.

Welche medizinischen Materialien werden besonders benötigt? Wir als Stiftung konnten ja durch die Hilfsaktion das Krankenhaus vor Ort unterstützen.

Aufgrund der steigenden Anzahl geplanter und dringender Operationen ist es immer wieder erforderlich, die Bestände an sterilem Operationsmaterial wie OP-Sterilkittel, OP-Abdeckungen, chirurgische Fäden und Nadeln sowie verschiedene medizinische Materialien wie Sonden, Katheter oder Transfusionsysteme aufzustocken.

Würden Sie unseren Leser:innen abschließend noch Ihre ganz persönlichen Eindrücke von der Situation in der Ukraine schildern?

Die Situation hier im Land ist kaum in Worte zu fassen – es herrscht ein unglaublicher Wille, den Krieg zu gewinnen und die Menschen zu versorgen. Auf der anderen Seite herrscht Bestürzung ob der Brutalität des Krieges. Wir sind quasi im Sekundentakt mit der Gewalt und den Auswirkungen des Krieges konfrontiert, da fällt es manchmal schwer, optimistisch und produktiv zu bleiben. Ich selbst bin in Charkiw geboren. Der Stadtteil, in dem ich einen Teil meiner Kindheit verbracht habe, existiert nur noch in meiner Vorstellung – er wurde fast vollständig zerstört. In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar 2022 wurde für mich klar, dass ich zurückgehen will und muss und bin daher froh, dass ich nun hier sein kann.

Frau Ganzhorn, herzlichen Dank für dieses informative Gespräch.



Flüchtende Mutter mit Kind
im Februar 2022 an der slowakischen
Grenze in der Nähe von Ushgorod.

Wieder neu durchstarten

CORONAHILFE



Durch Corona entstandene Bildungslücken schließen:
Großes Engagement in der Jugendbildung.



CORONAHILFE

KINDER UND JUGENDLICHE UNTERSTÜTZEN

Lernrückstände aufholen, seelische Gesundheit stärken

Seit zweieinhalb Jahren prägt die Coronapandemie den Alltag der Menschen und hat das Leben nachhaltig verändert. Maßnahmen, die ergriffen wurden, um das Infektionsgeschehen zu bremsen, wie Lockdowns und Schulschließungen bedeuten insbesondere für Kinder und Jugendliche große Einschränkungen. Negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit sind die Folge: das Gefühl von Einsamkeit, wirtschaftliche Unsicherheit, die Sorge um die schulische und berufliche Zukunft und verschärfter familiärer Stress durch die Verlagerung der Verantwortung für Kinderbetreuung und Schulbildung in die Familien.

Gerade Kinder und Jugendliche in sozial- und bildungsbenachteiligten Lebensverhältnissen sind gefährdet, weiter den Anschluss zu verlieren. Sowohl die längeren Perioden von Schulschließungen, Distanz-, Wechsel- oder Hybridunterricht als auch der Mangel an Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten führten zu immensen Lücken im Schulstoff und verpassten Chancen für die Kompetenzentwicklung. Die Langzeitfolgen dieser Bildungslücken sind noch nicht abschließend beurteilbar. Was sich jedoch abzeichnet: Die soziale Bildungsschere ist weiter aufgegangen.

Ein zentrales Anliegen der Deutsche Bahn Stiftung ist es, die Chancengerechtigkeit zu verbessern. Deshalb hat die Stiftung auch 2021 ein weiteres Coronahilfe-Programm aufgesetzt.

Thematisch anschließend an ihr erstes Coronahilfe-Maßnahmenpaket 2020 hat sie mit weiteren finanziellen Mitteln reagiert und zielgerichtet jene Institutionen gefördert, die den negativen Auswirkungen der Coronapandemie

im Bereich Bildung und psychische Gesundheit begegnen und Perspektiven aufzeigen. Ihren Fokus hat die Stiftung dabei auf die Förderung gemeinnütziger Einrichtungen gelegt, die mit ihren Projekten dem Verlust sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen entgegenwirken und dazu beitragen, Bildungslücken zu schließen.

Ein weiteres Problem, das die Coronapandemie verschärft hat, ist die gesellschaftliche Spaltung: Im Zuge der wachsenden Verhärtungen in der Coronadebatte konnte nicht nur eine Zunahme von darauf bezogenen Verschwörungstheorien, sondern ein genereller Anstieg von Gewalt, Hass und Hetze gegen verschiedene gesellschaftliche Gruppen und Minderheiten, insbesondere auch in den sozialen Medien, verstärkt beobachtet werden.

Programm Mind the Gap

Um Kinder und Jugendliche ab dem Sommer 2021 wieder in Bewegung und Begegnung zu bringen und möglichst vielen Kindern zu ermöglichen, wieder vielfältige gemeinschaftliche Erfahrungen zu machen, hat der Verein Stiftungen

für Bildung die bundesweite Initiative Freischwimmen21 ins Leben gerufen, die die Engagierten vor Ort aufforderte und darin unterstützte, außerschulische Freizeit- und Lernangebote bereits im Sommer 2021 zu machen. Die Deutsche Bahn Stiftung hat die Initiative Freischwimmen21 mit 70.000 Euro unterstützt (S. 16).

In Kooperation mit der Stiftung Achtung!Kinderseele und dem Kinder- und Jugendwerk Die Arche in Hamburg hat sie zudem ein Pilotprojekt gestartet, bei dem Archemitarbeitende tiefere Kenntnisse über psychische Belastungen und Erkrankungen bei Kindern erhalten, um psychische Erkrankungen erkennen und Hilfestellungen leisten zu können (S. 25).

Außerdem hat sie Balu und Du (S. 40), ein Tandem-Mentoring-Programm sowie die climb-Lernferien (S. 42) mit insgesamt 64.000 Euro gefördert.

Über diese Projekte und ihr Maßnahmenpaket gegen Hass und Gewalt (S. 16) lesen Sie auf den folgenden Seiten hier im Magazin.



Wieder teilhaben am Leben:
Freischwimmen21 unterstützte Tausende Projekte,
die ab dem Sommer 2021 Kindern und Jugendlichen
Ad-hoc-Aktivität und Bildung geboten haben.

Gegen Hass, Gewalt und Antisemitismus

Die Deutsche Bahn Stiftung hat unter dem Motto „Gegen Hass, Gewalt und Antisemitismus“ rund 75.000 Euro an sechs gemeinnützige Organisationen und Projekte gespendet, die dem Schutz von Betroffenen digitaler Gewalt und zur Radikalisierungsprävention dienen.

Geförderte Projekte

HateAid gGmbH

Unterstützung für Betroffene digitaler Gewalt, kostenlose Beratung und Prozesskostenfinanzierung

Violence Prevention Network e.V.

Extremismusprävention und Deradikalisierung

180 Grad Wende e.V.

Prävention von Radikalisierung und Kriminalität

Zentralrat der Juden in Deutschland

Meet a Jew – Juden/Jüdinnen berichten in Bildungseinrichtungen und Vereinen

Bildungsstätte Anne Frank

Hidden Codes – digitales Lernspiel zum Erkennen von Radikalisierungsgefahren im Netz

Sinti und Roma Gedenkstätte Marzahn

Graphic Novel über den Holocaust-Überlebenden Otto Rosenberg

Zusammen Freischwimmen

Kinder und Jugendliche haben über den langen Zeitraum der Pandemie nicht nur Bildungschancen verpasst, sondern auch soziale Kontakte verloren und waren in ihren Aktivitäten stark eingeschränkt. Genau dieser Entwicklung hat Freischwimmen21, eine bundesweite Initiative des Stiftungen für Bildung e.V., noch im Sommer 2021 mit einem Fonds zur Unterstützung außerschulischer Bildungsangebote entgegengewirkt.

Engagierte wurden aufgefordert und darin unterstützt, bekannte und neue Aktivitäten auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie anzubieten. Dafür konnten gemeinnützige Organisationen oder Projekte unbürokratisch Förderungen bis 1.500 Euro beantragen. 1.192 veröffentlichte Aktionen haben eine Förderung erhalten und damit zu abwechslungsreichen Aktivitäten beigetragen, um Kindern und Jugendlichen wieder gemeinschaftliche Erfahrungen zu ermöglichen, soziale Distanz zu überwinden und junge Menschen darin zu stärken, mit einem positiven und vertrauensvollen Blick in die Zukunft zu schauen. Die Deutsche Bahn Stiftung hat die Initiative Freischwimmen21 mit 70.000 Euro unterstützt.



Bildungschancen verbessern, Psyche stärken

Auch über ihre jährliche Ausschreibungsrunde zur Einmalförderung gemeinnütziger Einrichtungen hat die Deutsche Bahn Stiftung Angebote unterstützt, die stabile Lern- und Freizeitangebote schaffen sowie die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken. 150.000 Euro gingen an 14 Projekte und Einrichtungen:

Umgang mit psychischen Erkrankungen

Youth Aware of Mental Health (YAM)

Programm für Schulen zu psychischer Gesundheit

Freunde von FRANS

Aufklärungscomic für Jugendliche zum Thema Suizidalität

Kopfsachen

Kurz-Workshop für Schüler:innen zur mentalen Gesundheit in der Pandemie

Hilfe für psychisch Kranke

Weiterbildung für Schüler:innen zu psychischen Erkrankungen

180 Grad Wende

Ausbildung sozial benachteiligter Jugendlicher zu psychischen Ersthelfer:innen

Individuelle Hilfe

Evangelische Jugendhilfe Bochum

Training sozialer Kompetenzen für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg

Sprachförderung für junge Migrant:innen

X3 Learning/ Luma Learning

Coaches begleiten Lernen benachteiligter Schüler:innen und ihrer Familien

Krisenchat

Psychosoziales digitales Krisenberatungsangebot für Kinder und junge Erwachsene

Change Writers

Potenzialentfaltung von Schüler:innen mit besonderem Unterstützungsbedarf

Aktives Lernen

Kick ins Leben

Ferienlerncamps mit pädagogischem Konzept

Yoga für alle

Therapiebegleitendes Yoga für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Spreewölfe Berlin

Surfcamp für Mädchen mit Migrationshintergrund

Wings of Hope

Ferienressourcentage für benachteiligte Kinder und Jugendliche

INTEGRATION

Wenn es alleine nicht mehr geht

PSYCHISCHE GESUNDHEIT



5. DEUTSCHLAND-BAROMETER DEPRESSION

Jeder fünfte Beschäftigte hatte bereits eine Depression

Depression ist eine ernste Erkrankung. Noch immer empfinden viele es jedoch als Tabu, über ihr Leid zu sprechen. Eine repräsentative Befragung von mehr als 5.200 Menschen zwischen 18 und 69 Jahren zeigt, dass bei jedem fünften Beschäftigten in Deutschland schon einmal eine Depression diagnostiziert wurde. Die Ursache liegt dabei deutlich seltener in der Arbeitswelt, als die meisten vermuten.

Im von der Deutsche Bahn Stiftung geförderten 5. Deutschland-Barometer Depression wurden Beschäftigte über ihre Erfahrungen, Meinungen und ihr Wissen über die Erkrankung befragt. Die Auswertung ergab unter anderem, dass die Rolle der Arbeit für die Entstehung einer Depression überschätzt wird. Die Bedeutung der Veranlagung hingegen wird von den meisten unterschätzt.

Die Mehrheit nimmt an, dass Belastungen am Arbeitsplatz (95%), Konflikte im Job und/oder mit Kolleg:innen (93%) und auch die dauerhafte Erreichbarkeit (83%) Ursachen für die Entwicklung depressiver Erkrankungen sind. Weniger bekannt ist jedoch die Tatsache, dass Depressionen häufig auch biologische Ursachen haben. Lediglich 63% der Befragten wussten von der erblichen Komponente der Krankheit. 57% war bekannt, dass während einer Depression vielfältige Hirnprozesse verändert werden.

Überforderung als Folge einer Depression

„Während der Depression nehmen Betroffene alles wie durch eine dunkle Brille wahr und fühlen sich völlig erschöpft und durch die Arbeit überfordert. Häufig wird dann die Überforderung fälschlicherweise als Ursache und nicht als Folge der Depression angesehen“, erklärt Prof. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Inhaber der Senckenberg-Professur an der Goethe-Universität Frankfurt. Daher gehen 68% der Befragten davon aus, dass Urlaub gegen die Depression helfen könne und 63% vermuten, dass ausruhen und viel schlafen zur Linderung der Erkrankung beitragen.

Arbeit wird als Ursache für eine Depression überschätzt

95% halten die Belastung am Arbeitsplatz und

93% Konflikte im Job und mit Kolleg:innen für eine Ursache der Depression.

Biologische Ursachen der Depression weniger bekannt:

63% kennen die erbliche Komponente.

57% wissen, dass während der Depression der Stoffwechsel im Gehirn gestört ist.

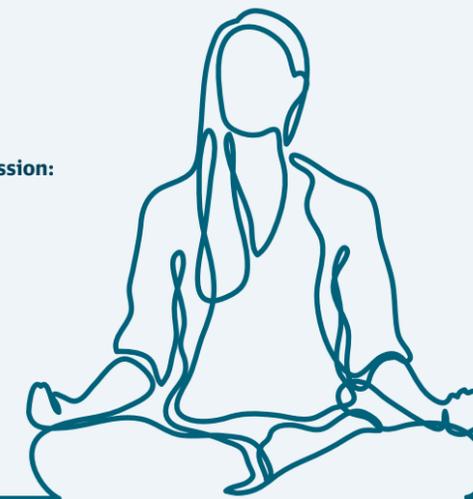
Irrtümer über die Behandlung der Depression

Eine Arbeitspause gilt als Mittel gegen Depression:

68% glauben, dass Urlaub hilft.

63% gehen davon aus, dass ausruhen und viel schlafen die Depression verbessert.

Aber: Depression wird mit Psychotherapie und/oder Antidepressiva behandelt.



Prof. Hegerl klärt diese Irrtümer auf: „Das Gegenteil ist der Fall: Langer Schlaf verschlechtert bei den meisten die Depression. Schlafentzug ist dagegen ein etabliertes Behandlungsverfahren in Kliniken. Auch Urlaub lindert die Depression nicht, da die Erkrankung mitfährt. Die Behandlung der Depression erfolgt gemäß den nationalen Leitlinien mit Antidepressiva und/oder Psychotherapie.“

Handlungskompetenz in Unternehmen fördern

Ausgehend von den statistischen Krankheitszahlen gibt es in beinahe jedem Unternehmen depressiv erkrankte Mitarbeiter:innen.

So geben 20% der Berufstätigen an, dass bei ihnen schon einmal eine Depression diagnostiziert wurde. Zudem vermuten 19% ohne ärztlichen Befund, schon einmal im Leben eine Depression gehabt zu haben. 15% der Mitarbeiter:innen haben bereits einen Suizid oder Suizidversuch von Kolleg:innen erlebt.

Prof. Hegerl betont die Rolle der Arbeitgeber: Sie könnten viel dazu beitragen, damit betroffene Beschäftigte rascher in professionelle Behandlung kommen. Ein besserer Wissensstand über die Erkrankung könne großes Leid bei betroffenen Arbeitnehmer:innen und auch Kosten für Arbeitgeber vermeiden. Hegerl empfiehlt dazu, in Unternehmen Basiswissen und auch Handlungskompetenz zu Depression und Suizidprävention aufzubauen. >

Depression kann jede:n treffen

Volkskrankheit Depression betrifft die meisten Unternehmen

20% der Beschäftigten haben schon einmal die Diagnose Depression erhalten.

19% vermuten, erkrankt zu sein – bisher jedoch ohne eine ärztliche Diagnose.

15% der Mitarbeitenden haben einen Suizid oder Suizidversuch im Kollegenkreis erlebt.





Nur wenige sprechen im Job über ihre Depression

- 64%** sprechen im Arbeitsumfeld nicht über ihre Depression.
- 36%** sprechen über ihre Erkrankung.
- 70%** von ihnen machen dabei positive Erfahrungen.
- 26%** Aber: hatten das Gefühl, dass dadurch nicht mehr die eigene Leistung, sondern die Erkrankung im Vordergrund stand.

Nur wenige sprechen über ihre Erkrankung

Lediglich ein Drittel der depressiv Erkrankten geht am Arbeitsplatz offen mit der Diagnose um. Die meisten von ihnen (70%) haben damit gute Erfahrungen gemacht. Jeder Vierte (26%) hatte jedoch das Gefühl, dass anschließend nicht mehr die eigene Leistung im Vordergrund stand, sondern die Erkrankung. Die Mehrheit der Betroffenen spricht im beruflichen Umfeld nicht über ihre Depression.

Anlaufstellen für an Depressionen Erkrankte im Arbeitsumfeld

Mögliche Anlaufstellen bei psychischen Problemen im Unternehmen oder in der Organisation sind unter anderem der Betriebsarzt oder die Betriebsärztin, die Betriebliche Sozialberatung und auch der Betriebsrat. Von diesen bestehenden Hilfsangeboten in ihrer Organisation berichteten 22% der an Depression erkrankten Beschäftigten. 30% von ihnen haben bereits eine solche Hilfe in Anspruch genommen, die meisten mit guten Erfahrungen. So tragen Schulungen von Personalverantwortlichen und Führungskräften sowie Informationen für alle Mitarbeitenden dazu bei, dass Betroffene den Weg in eine professionelle Beratung rascher finden. „Menschen mit Depressionen sind im gesunden Zustand oft Leistungsträger in Unternehmen. Sie reagieren mit großer Dankbarkeit, wenn sie von Seiten des Unternehmens auf verständnisvolle und sachgerechte Reaktionen stoßen,“ erklärt Prof. Hegerl.

Anlaufstellen bei Depression im Unternehmen

22% der Betroffenen kennen Anlaufstellen im Unternehmen. Diese nutzte nur jede:r Dritte von ihnen.

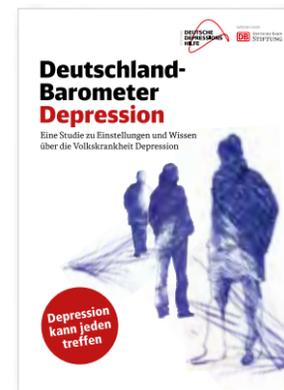
Vorbehalte gegen betriebliche Angebote:

59% wollen sich vor Fremden nicht öffnen;

57% haben Sorge, als nicht leistungsfähig zu gelten.

Wurde das Angebot genutzt, empfanden

74% die Unterstützung als hilfreich.



Hier finden Sie die Ergebnisse der Studie



Pilotprojekt Peers at work bei der Deutsche Bahn AG

Eine neue Art des Hilfsangebotes sind Peer-Beratungen in Unternehmen. Dabei bieten Mitarbeiter:innen mit Depressionserfahrung niederschwellige Beratung für Kolleg:innen an. Die vertraulichen Gespräche werden am Telefon geführt, können aber auch außerhalb des Betriebes persönlich stattfinden. Erstmals in einem deutschen Konzern ist das Pilotprojekt Peers at work in der Deutsche Bahn AG gestartet. Von Depressionen betroffene Beschäftigte erhalten bei Bedarf Hilfe durch sogenannte kollegiale Depressionsbegleiter:innen. Diese Peer-Berater:innen haben in ihrer Vergangenheit selbst Erfahrungen mit der Krankheit gemacht und können nun erste Hilfestellung leisten. Peers at work wird in Kooperation mit der Stiftungsfamilie BSW & EWH sowie der Stiftung Deutsche Depressionshilfe realisiert. Inzwischen konnten bereits 30 Peer-Berater:innen aus zwölf DB-Geschäftsfeldern in Frankfurt am Main, Mainz, Erfurt und Berlin gewonnen werden.



Beruflicher Wiedereinstieg nach der Depression

61% der Befragten berichten, dass es in ihrem Unternehmen keine Erleichterungen bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz gab.

25% nutzen eine stufenweise Wiedereingliederung.

10% reduzieren dauerhaft die Arbeitszeit.

8% wechseln das Tätigkeitsfeld im Unternehmen.

Depression kann jede:n treffen



SEHEN. VERSTEHEN. STÄRKEN: DIE ARCHE

Lernen für die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Psychische Probleme zählen zu den häufigsten Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Aufgrund von Mehrfachbelastungen sind insbesondere Kinder aus benachteiligten Lebenslagen hiervon betroffen.

In Kooperation mit der Stiftung Achtung!Kinderseele und dem Kinder- und Jugendwerk Die Arche in Hamburg hat die Deutsche Bahn Stiftung ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, um frühzeitig professionelle Hilfe zu ermöglichen.



Die rund 200 Kinder, die täglich die drei Arche-Standorte in Hamburg besuchen und dort zahlreiche Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote sowie den Mittagstisch wahrnehmen, trafen die Maßnahmen der Coronapandemie besonders hart. Insbesondere für von Armut und beengten Wohnverhältnissen betroffene Kinder und Familien waren die Belastungen immens. Das merken auch verstärkt die rund 60 hauptamtlichen Mitarbeiter:innen.

Pilotprojekt an Hamburger Arche-Standorten

Ziel des Ende 2021 gestarteten Projektes ist es, in einer Schulungsreihe den Arche-Mitarbeiter:innen tiefere Kenntnisse über psychische Belastungen und Erkrankungen zu vermitteln. Diese sollen eine Einordnung ermöglichen. Auch über erste niedrigschwellige Interventionen und über die (regionalen) Hilfsmöglichkeiten wird informiert.

Aber es bleibt nicht bei der reinen Theorie. Stattdessen werden auch die konkreten Fälle der Arche-Mitarbeitenden besprochen und erste Handlungsoptionen diskutiert. So bleibt genügend Raum für spezifische Anliegen. Auch Themen wie psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationserfahrungen standen auf der Wunschliste.

Die Hamburger Stiftung Achtung!Kinderseele, die es sich zum Ziel gesetzt hat, psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu enttabuisieren, organisiert die Veranstaltungen. Durchgeführt werden diese von der stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung, Dr. Christa Schaff, die zugleich Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ist.

Das Pilotprojekt wird in diesem Jahr ausgerollt. In den kommenden Jahren soll die Fortbildungsreihe noch erweitert und an allen Arche-Standorten in Deutschland angeboten werden. Mit der Förderung dieses Projekts möchte die Deutsche Bahn Stiftung die negativen Folgen der Coronapandemie für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen abmildern.



INTERVIEW

„Ungewöhnliche Verhaltensweisen sollten zunächst als psychische Auffälligkeit erkannt werden.“

Im Interview beantwortet Dr. Christa Schaff, stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Achtung!Kinderseele und Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, wichtige Fragen zu psychischen Erkrankungen bei Kindern und zum Learning-Projekt.

Für Sie ist die Thematik der psychischen Erkrankungen bei Kindern präsent und Sie arbeiten täglich damit, aber wie geht es Pädagog:innen, die gerade auch durch Corona ganz intensiv in den letzten Jahren damit konfrontiert wurden?

Pädagog:innen in Schulen, Kitas und den Archen bundesweit stehen durch die Folgen der Pandemie vor außergewöhnlichen Herausforderungen. Neben dem Umgang mit persönlichen Belastungen, Sorgen und Ansteckungsgefahren sollen sie Kindern und Jugendlichen Halt, Kontinuität und Struktur geben, zeitweise Homeschooling organisieren, Eltern ermutigen, Ärger und Sorgen auffangen etc. Psychische Auffälligkeiten sehen sie bei Kindern zum Beispiel als Rückzug aus der Gruppe, schwankende Stimmung, Motivationsmangel, Ängste, Aggressionen, Impulsivität oder als körperliche Beschwerden wie Kopf- oder Bauchweh. Unsicherheit besteht, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Weise Eltern angesprochen werden sollen oder wann und wo weitere Hilfen für betroffene Kinder und Jugendliche notwendig sind.

Wie ist die Bereitschaft dazuzulernen, um so besser mit betroffenen Kindern umgehen zu können?

Das Interesse der Pädagog:innen und Leiter:innen der Archen in Hamburg an unseren drei Fortbildungsveranstaltungen war sehr groß. Dabei bestand besonderer

Bedarf, Informationen zu den spezifischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung zu erhalten. Die Schulung zu diesem Thema hat Prof. Hubertus Adam, Vorstandsmitglied der Stiftung Achtung!Kinderseele, als ausgewiesener Experte übernommen. Das Interesse an praktischen Fragen zum Umgang mit einzelnen schwierigen oder psychisch auffälligen Kindern und Jugendlichen war hoch. Es gab – auch für mich – spannende Diskussionen zum Alltag mit den Kindern aus belasteten Familien, insbesondere zu der Schwierigkeit, in unseren sozialen Systemen angemessene Hilfen für sie zu finden.

Wie erkennen die Projektteilnehmenden, dass es sich wirklich um eine psychische Erkrankung handelt und nicht „nur“ um einen schlechten Tag?

Ungewöhnliche Verhaltensweisen von Kindern oder Jugendlichen sollten zunächst als psychische Auffälligkeit entlarvt werden. So kann ein stilles und zurückgezogenes Kind ein für uns Erwachsene angenehmes Verhalten zeigen, sich aber traurig und verzweifelt fühlen. Oft fallen solche Kinder erst auf, wenn sie Wutanfälle oder Ängste zeigen. Sie sollten dann besonders im Blick sein – denn für die Entwicklung zu einer psychischen Erkrankung sind Dauer und Ausprägung sowie Vielfalt der Auffälligkeiten ausschlaggebend. Ist eine anhaltende oder zunehmende Symptomatik zu beobachten, sollten die Sorgeberechtigten wegen weiterer Hilfen oder einer diagnostischen Untersuchung bei Kinderpsychiater:innen oder -psychotherapeut:innen angesprochen werden.

Wie sind die Rückmeldungen von den Kindern bzw. deren Familien – was hören Sie dazu von den Pädagog:innen?

Kinder und Jugendliche sind meistens dankbar, wenn Erwachsene ihre Sorgen und Belastungen ernst nehmen und zu verstehen versuchen.

„Kinder sind meistens dankbar, wenn Erwachsene ihre Sorgen und Belastungen ernst nehmen und zu verstehen versuchen.“

Allerdings müssen wir mit ihnen gemeinsam ausloten, welche Hilfen sie annehmen können. Für Pädagog:innen schwieriger sind oft Gespräche mit den Eltern, weil diese die Nöte ihrer Kinder nicht bemerkt haben oder wahrhaben wollen, keine Notwendigkeit für zusätzliche Hilfen sehen, sich selbst nicht daran beteiligen und sich in der Familie nicht „in die Karten schauen“ lassen wollen. Es erfordert oft Geduld und Geschick, mit solchen Eltern schrittweise Hilfen für ihre Kinder auszuhandeln – denn ohne das Einverständnis von Sorgeberechtigten kann für Kinder und Jugendliche nur in Notfällen Hilfe organisiert werden.

Was können Sie Pädagog:innen und auch Eltern raten, die merken, dass sich ihr Kind verändert hat? Sollte man auf jeden Fall handeln oder überreagiert man manchmal auch?

Natürlich gibt es Eltern, die aus unserer Sicht überreagieren. Sie sollten aber ernst genommen und mit Gesprächen begleitet werden. Pädagog:innen in den Archen haben eher mit Eltern zu tun, die wegen Sprachproblemen, aus Unkenntnis, aus Scham und um eigene „Fehler“ zu überdecken nicht selbst handeln können. Manche Eltern neigen dazu, Probleme ihrer Kinder mit häuslichen Strafmaßnahmen austreiben zu wollen. Hier ist viel Fingerspitzengefühl notwendig, um Eltern für professionelle Hilfe mit ins Boot zu holen.

Aus Sorge um die seelische Gesundheit eines Kindes oder Jugendlichen sollte man auf jeden Fall rechtzeitig handeln – auch weil diagnostische Untersuchungen und Therapieplätze vielerorts schwer zu finden sind.

Frau Dr. Schaff, herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Liebe Frau Dr. Schaff, was machen die vielschichtigen Umstände durch Corona mit den Kindern bzw. was kann passieren?

Für viele Kinder bedeutete die Zeit der Pandemie einen Stillstand ihrer seelischen und sozialen Entwicklung. Sie fühlten und fühlen sich noch immer einsam, ihr Alltag wurde freudloser und unglücklicher. Spielen ohne Freund:innen oder über Video war langweilig. Lustlosigkeit machte sich breit, Chaos und Belastung beim Homeschooling kamen hinzu. Familienklima und familiäre Beziehungen wurden in dieser Zeit wichtiger denn je. Häufig waren Kinder der Überforderung ihrer Eltern ausgeliefert – das führte oft zu Unsicherheit und Angst.

Depressive Erkrankungen und Angsterkrankungen bei Kindern und Jugendlichen haben seither zugenommen. Jetzt müssen kognitive, seelische und soziale Entwicklungsrückstände aufgeholt werden.

„Für viele Kinder bedeutete die Zeit der Pandemie einen Stillstand ihrer seelischen und sozialen Entwicklung.“

DB MUSEUM

Geschichte der Eisenbahn entdecken

DB MUSEUM

Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Ausstellung Design & Bahn verlängert und ist noch bis 13. November 2022 im DB Museum in Nürnberg zu sehen. Rund 270 Exponate geben spannende Einblicke in 120 Jahre Design-Entwicklung bei der Eisenbahn.

De-
sign &
Bahn



DB
Museum

Das Gärtchen ist nicht nur Eisenbahn-idylle längst vergangener Tage. Es repräsentiert vor allem den Berufsalltag früherer Bahnwärter.



EISENBAHN-LANDWIRTSCHAFT

Von Gärten und Gleisen

Seit Mai entsteht auf dem Freigelände im DB Museum Nürnberg ein Gemüsegarten nach historischem Vorbild.

Bereits im 19. Jahrhundert betrieben viele Bahnbedienstete neben ihrer Haupttätigkeit als Schranken- oder Bahnwärter eine Kleinlandwirtschaft. Oftmals sahen sich die Angestellten angesichts geringer Löhne gezwungen, ihren Lebensunterhalt durch die Selbstversorgung mit Gemüse und Fleisch aufzubessern. Vermehrt stellten dazu bereits die Länderbahnen ihren Beschäftigten Flächen entlang der Gleise zur Verfügung. Daraus entstanden auch die bis heute auf Bahngrund befindlichen Kleingartenkolonien des Vereins Bahn-Landwirtschaft, einer Sozialeinrichtung der DB AG. Mittlerweile dienen diese vor allem als Erholungs- und Freizeitgärten und sind beliebter denn je – nicht nur bei Bahnangestellten.

Gemüseanbau als museums-pädagogisches Projekt

Seit Mai bewirtschaftet die integrative Kindertageseinrichtung Matthias-Claudius, die nur ein paar Straßen vom DB Museum entfernt liegt, in Kooperation mit dem Berliner Acker e.V. eine Fläche auf dem Freigelände des Nürnberger DB Museums. Der Gemüsegarten wird 2023 eingebunden in eine kleine Freilandausstellung zur Geschichte der Eisenbahn-Landwirtschaft und soll einen wichtigen Teil des Lebensalltags der Bahnwärterfamilien Anfang des 20. Jahrhunderts veranschaulichen.



Im Rahmen des Programms AckerRacker lernen die jungen Kleingärtner:innen allerlei über Ernährung und Lebensmittel.

Die Ziege als sogenannte „Eisenbahnerkuh“, der Gemüsegarten und die oftmals wunderschön angelegten Blumenbeete prägten das Bild der Bahnwärterstationen rund ein Jahrhundert lang.



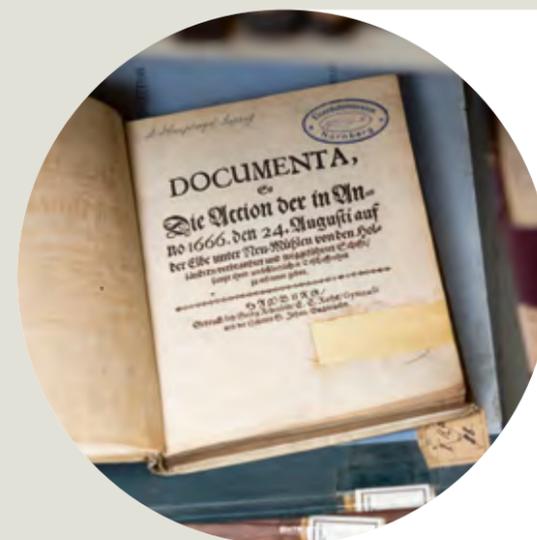
Entlang der Gleise hielten die Eisenbahn-Kleinwirte Nutztiere wie Hasen, Ziegen und Hühner, imkerten und bauten Gemüse sowie Obst und Getreide an. Für die Bahnwärter und ihre Familien stellte das ein gutes Zubrot dar.



DB MUSEUM

Das älteste Objekt des DB Museums

Die Eisenbahn fährt in Deutschland erst seit 1835. Dennoch gibt es im DB Museum Objekte, die bis zu 200 Millionen Jahre alt sind: Fossilien. In Holz und Eisen gefasst, wurden einige zu Geschenken, die die Deutsche Bahnlässlich der Inbetriebnahme der Strecke Köln-Rhein/Main beim Künstler Hendrick Hackl in Auftrag gab. Sie stehen stellvertretend für all die Spuren der Vergangenheit, die bei jeder neuen Trassierung zutage kommen.



Das älteste Buch im Besitz des DB Museums

Das älteste Buch in der Bibliothek des DB Museums stammt aus dem 17. Jahrhundert. Es ist ein Bericht über einen Überfall auf ein Handelsschiff auf der Elbe im Jahr 1666. Doch warum ist ein Schifffahrtsbuch in einem Eisenbahnmuseum? Weil das Museum eine Zeit lang als Verkehrsmuseum auch Luftfahrt, Straßenverkehr und Schifffahrt ausgestellt hat. Das alte Buch ist heute ein echter Schatz: Es gibt nur noch ganz wenige Exemplare davon.



Das erste Museumsfahrzeug

Das erste Fahrzeug im DB Museum war der Salonwagen des früheren Reichskanzlers Otto von Bismarck. Er kam 1898 in die Sammlung – kurz nach seinem Tod, der überall im Lande eine Bismarck-Euphorie auslöste. Auch wenn diese Euphorie inzwischen abgeebbt ist, bleibt der Wagen ein spannendes Relikt. Eine aktuelle Untersuchung durch Expert:innen hat ergeben, dass vieles noch im Originalzustand erhalten ist.

140 JAHRE DB MUSEUM

Schätze aus der Sammlung

Das DB Museum in Nürnberg wird in diesem Jahr unglaubliche 140 Jahre alt. Es ist damit das älteste Eisenbahnmuseum der Welt. Seine Anfänge reichen zurück in die Hochzeit des Eisenbahnbaus.



Man schrieb das Jahr 1882, als in Nürnberg eine große bayerische Landesgewerbeausstellung stattfand. Das modernste aller Verkehrsmittel, die Eisenbahn, durfte bei dem Ereignis nicht fehlen, und so beteiligte sich daran auch die Königlich Bayerische Staatseisenbahn. Beflügelt vom Erfolg der Ausstellung – sie hatte über zwei Millionen Besucher:innen – entschloss man sich, einige Exponate in einem eigenen Museum in München dauerhaft auszustellen. 1899 dann wurde das Museum an den Ursprungsort der Eisenbahn in Deutschland verlegt: nach Nürnberg.

Die ältesten Lokfotos

Die Fotografie und die Dampfeisenbahn zählen zu den großen, noch immer populären Erfindungen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Heute ist es undenkbar, die Bahngeschichte ohne Fotos darzustellen. Im DB Museum schlummern über eine Million sogenannter Lichtbilder mit Eisenbahnmotiven. Ein Großteil zeigt Lokomotiven. Die Ältesten stammen aus den 1850er oder 1860er Jahren – ganz genau lässt sich das nicht sagen.



In den vergangenen 140 Jahren ist die Sammlung an Modellen, Fahrzeugen und weiteren bedeutenden Objekten der Eisenbahngeschichte immer größer geworden. Einige der ältesten und außergewöhnlichsten Fundstücke aus den Schatzkammern des Hauses stellen wir hier und auf den Social-Media-Kanälen des DB Museums vor.



DB Museum

SOMMERBÜHNE IN NÜRNBERG

Endlich wieder raus!

Zum zweiten Mal wird in diesem Sommer der weitläufige Innenhof des DB Museums als Raum für Kulturveranstaltungen genutzt. Ein buntes und abwechslungsreiches Programm erwartet die Museumsgäste.

Das Gebäude des altherwürdigen Verkehrsmuseums Nürnberg, in dem sich heute das DB Museum und das Museum für Kommunikation befinden, besitzt mit seinem Innenhof einen wahren Schatz. In früheren Zeiten als Ausstellungsfläche verwendet, auf der sogar eine Miniaturbahn fuhr, dient die knapp 2.000 Quadratmeter große Fläche heute hauptsächlich als Park- und Lagerplatz für die häufigen Bauarbeiten im Museum. Nur vereinzelt wurde er für Veranstaltungen und Ausstellungen des Museums genutzt, etwa für Public-Viewing-Abende zu Fußball-Weltmeisterschaften oder für Eröffnungen und Museumsfeste.

Dann kam die Pandemie – und der Hof wurde als Möglichkeit entdeckt, Veranstaltungen ins Freie zu verlegen und so das Infektionsrisiko zu senken. Die Sommerbühne war geboren. Das DB Museum und das Museum für Kommunikation stellten für die Monate Juli bis September 2021 ein vielfältiges Programm aus Theaterstücken, Konzerten, Lesungen und Vorträgen zusammen, das großen Anklang beim Museumspublikum fand: Viele Veranstaltungen waren ausverkauft, die Qualität des Programms und die stimmungsvolle Atmosphäre fanden großes Lob.



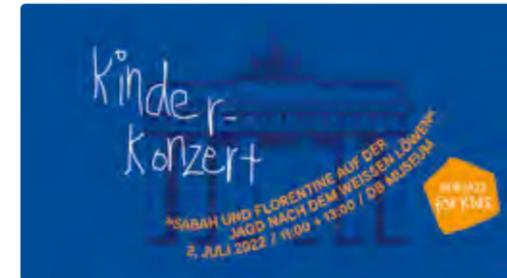
Sommer Bühne IM MUSEUM

Juni — September



Am 17. und 18. August bringt die Kindermusik-Band „Andi und die Affenbande“ den Museumshof zum Beben.

Theater, Konzerte, Quizshows und eine Fundsachenversteigerung: Auf der Sommerbühne wird ein abwechslungsreiches Programm für Erwachsene, Familien und Kinder geboten.



Die positiven Erfahrungen motivierten die beiden Häuser zu einer Neuauflage des Open-Air-Programms. Unter dem Motto „Sommerbühne“ bietet das diesjährige Programm Jazzkonzerte, Theater und Musik für Kinder, szenische Lesungen und einen Quizabend für Eisenbahnfans. Den Schlusspunkt bildet eine ganz besondere Veranstaltung: Die Versteigerung des Zentralen Fundbüros der Deutschen Bahn findet am 17. September nach zweijähriger Pandemiepause wieder statt, diesmal unter freiem Himmel. Alle Programme werden mit einem gastronomischen Angebot des Museumsrestaurants TINTO begleitet, sodass vielen stimmungsvollen Hoferlebnissen nichts mehr im Wege steht.

Sommer, Sonne, Sommerbühne

Alle Veranstaltungen finden im Freien statt und werden bei schlechtem Wetter ins Museumsgebäude verlegt. Für die meisten Programmpunkte fällt nur der reguläre Museumseintritt an.

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen auf der Sommerbühne und zu tagesaktuellen Änderungen unter dbmuseum.de/sommer



Noch bis zum 13. November 2022 ist die Sonderausstellung „Design & Bahn“ im DB Museum in Nürnberg zu sehen.

Highlights auf der Sommerbühne

Kindertheater

Jim Knopf, 9. und 23. Juli, 14 Uhr
Die Bremer Stadtmusikanten, 3. August, 11 und 14 Uhr
Der Maulwurf Grabowski, 4. August, 11 und 14 Uhr

Theater für Erwachsene

We are the Champions, 9. Juli, 19:30 Uhr
Geborn um wild zu sei, 23. Juli, 19:30 Uhr

Jazzmatineen

Tamara Lukasheva, 24. Juli, 11:30 Uhr
Esther Kaiser, 28. August, 11:30 Uhr

Events

Quizabend mit Big Kev, 19. Juli, 19 Uhr
Fundsachenversteigerung, 17. September, 11 Uhr



Rund 100 historische Fahrzeuge sind im DB Museum Koblenz zu bestaunen. Besonders stimmungsvoll: die Drehscheibe in den Abendstunden.



DB Museum Nürnberg
Lessingstraße 6
90443 Nürnberg
www.dbmuseum.de



DB Museum Koblenz
Schönbornslusterstraße 14
56070 Koblenz
www.dbmuseum.de/koblenz



DB Museum Halle
Berliner Straße 241
06112 Halle (Saale)
www.dbmuseum.de/halle

www.instagram.com/dbmuseum
www.facebook.com/dbmuseum
www.twitter.com/dbmuseum
www.youtube.com/dbmuseum

Vom Leben lernen

CORONAHILFE

Negative Folgen auf Bildungswege und psychische Gesundheit abmildern, Lernrückstände aufholen, Motivation fördern, dem Verlust sozialer Kompetenzen entgegenwirken – das sind die Ziele, die die Deutsche Bahn Stiftung im Rahmen ihrer Coronahilfe im Bildungsbereich mit ihrer Förderung von Initiativen und Projekten wie dem Programm Balu und Du sowie den climb-Lernferien verfolgt.



Die Idee: Ein Tandem aus „Balu“ (Begleiter:in) und „Mogli“ (Grundschulkind) – wie die beiden Freunde aus dem Dschungelbuch kommen sie fast aus unterschiedlichen Welten. Und doch werden sie schnell Freunde und lernen sehr viel voneinander – dank Balu und Du.



TANDEMS FÜR SELBSTBEWUSSTSEIN

Großes Engagement für kleine Persönlichkeiten

Im bundesweiten Mentoringprogramm Balu und Du zur Förderung von Grundschulkindern im außerschulischen Bereich übernehmen junge Engagierte („Balus“) ehrenamtlich ein Jahr lang eine Patenschaft für ein Kind („Mogli“). Durch persönliche Zugewandtheit und aktive Freizeitgestaltung unterstützen sie die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und helfen ihnen zu lernen, wie sie die Herausforderungen des Alltags erfolgreich und selbstbewusst meistern können.

Bildungserfolg in Deutschland hängt vielerorts immer noch zu stark vom Elternhaus ab. Das Mentoringprogramm Balu und Du richtet sich deshalb gezielt an Grundschulkindern, die in besondere Weise von einer außerschulischen Förderung profitieren.

Gerade in den Entwicklungsphasen der Grundschulzeit können durch die Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung und mit dem Erlernen von Alltagskompetenzen entscheidende Weichen für die weitere Schullaufbahn gestellt werden.

Die „Balus“ kommen aus Bildungseinrichtungen, Verbänden und Vereinen. Es sind engagierte Erwachsene im Alter von 17 bis 30 Jahren, die individuelle Patenschaften

für Grundschulkindern, die in sozial herausfordernden Umständen aufwachsen, übernehmen. Mindestens ein Jahr lang treffen sie sich einmal die Woche für mehrere Stunden mit ihren „Moglis“.

„Moglis“ profitieren, wissenschaftlich bewiesen, vom Programm: Schon nach einem Jahr Projektteilnahme verbessert sich bei den teilnehmenden Kindern die Selbsteinschätzung, sie entwickeln eine optimistischere Erwartung an ihre Zukunft und legen vermehrt prosoziales Verhalten an den Tag. Sie sind darüber hinaus unternehmungslustiger, beteiligen sich stärker am Unterricht, verbessern ihre schulischen Leistungen und sind kompetenter bei der Bewältigung von Konflikten.



Die einfache Formel von Balu und Du: Ein Kind, einmal in der Woche, für ein bis drei Stunden, für mindestens ein Jahr.





CLIMB-LERNFERIEN

Momente, die unvergessen bleiben

Hinterherkommen und Anschluss halten sind für Kinder schon ohne Pandemie ständige Herausforderungen im (Schul-)Alltag. Gerade für Kinder und Jugendliche in ärmeren Verhältnissen wurde das zur schier unüberwindbaren Hürde. Eine Stütze bieten da die climb-Lernferien. Die Lernferien helfen Hürden zu überwinden, indem sie Kinder die eigenen Stärken erkennen lassen und Mut machen, Herausforderungen anzunehmen.

Eigentlich sind Schulferien eine wichtige Zeit, um abzuschalten und aufzutanken – sie sind das lang ersehnte Ziel für Schüler:innen nach intensiven Lernphasen. Seit Corona geht dieses Konzept aber nicht mehr wirklich auf.

Grundsätzlich haben Kinder aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen verstärkter den Druck, in den Ferien aufholen zu müssen, was im Schulalltag auf der Strecke blieb. Dabei sind aber Eltern oft überfordert oder richtige Angebote und der Überblick fehlen.



Die climb-Lernferien bieten hierfür einen Ansatz, der die Stärken der Kinder und Jugendlichen fördert und unmittelbar im Einsatz an Schulen ein niedrigschwelliges und kostengünstiges Angebot schafft.

Teilnehmende Kinder erhalten zwei Wochen lang in den Ferien Lernzeiten in Deutsch und Mathematik, machen Ausflüge, erleben mottobezogene Projektarbeit, Spaß und Familiennachmittage.

Die climb-Lernferien sind ein präventives Programm, das die bestehenden Ressourcen von Kindern stärkt, um sie fit zu machen für kommende Herausforderungen, persönliche Resilienzfaktoren im schulischen Kontext fördert und damit Kinder stärkt, auch beschwerliche Bildungswege zu gehen. Kinder werden ermutigt, eigenverantwortlich zu handeln.

Die climb-Lernferien stärken mit Angeboten bundesweit junge Menschen für selbstbewusste Bildungs- und Lebenswege und leisten so einen Beitrag zu einer mutigen Gesellschaft, in der Herausforderungen gemeinsam angepackt und Chancen gegeben und genutzt werden.



BILDUNG

Wenn die Fantasie Flügel bekommt

LESEFÖRDERUNG



Jedes Jahr am 3. Freitag im November ist Vorlesezeit, denn dann findet der Bundesweite Vorlesetag statt.

Motto 2022
Gemeinsam
einzigartig



BUNDESWEITER VORLESETAG 2022

Vorlesen geht auch digital

Am 18. November findet der Bundesweite Vorlesetag statt und im ganzen Land wird in Schulen, Kitas oder unterwegs vorgelesen und zugehört. Dass auch digitales Vorlesen gut ankommt, haben die Vorjahre gezeigt.



Vorlesen in Schulen und Kitas wieder in Präsenz

„Gemeinsam einzigartig“ lautet das Motto des Bundesweiten Vorlesetages 2022. Damit machen die Initiatoren DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung aufmerksam auf bedeutsame Themen wie Diversität, Zusammenhalt und Toleranz. Präsenzlesungen sollen wieder vermehrt stattfinden.

Neben Lesungen vor Ort planen die Akteur:innen auch ein digitales Vorlesefestival mit prominenten Vorleser:innen aus Sport, Kultur und Politik, ein Video-Special zu Überraschungsvorlesungen in Schulen und besondere Leseaktionen zum Auftakt am 18. November.

Die Anmeldung einer eigenen Vorleseaktion ist ab sofort möglich unter www.vorlesetag.de

Jetzt wird vorgelesen! Dein Vorlesebuch

Unter diesem Titel gibt es pünktlich zum Bundesweiten Vorlesetag 2022 ein neues Vorlesebuch für DB-Mitarbeitende, die am oder rund um den 18. November eine Vorleseaktion planen. Die Deutsche Bahn Stiftung hat gemeinsam mit der Stiftung Lesen und dem Loewe Verlag die Geschichten zusammengestellt – Tipps rund ums Vorlesen und Aktionsideen stecken schon mit im Buch. Außerdem können die Vorlesenden Broschüren für ihre Vorlesegruppe bestellen. Darin sind die schönsten Geschichten aus dem Vorlesebuch zum Mitnehmen nach Hause und als Andenken an die Vorleseaktion zusammengestellt.

Auszeichnung „Nachhaltige Vorlesestadt 2021“

Vorlesen, Geschichten erleben, Bildung fördern: Mit der Auszeichnung „Vorlesestadt“ ehren die Initiatoren des Bundesweiten Vorlesetags – DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung – gemeinsam mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund Kommunen, die sich besonders für das Vorlesen engagieren. Ausgezeichnet für ihr Engagement wurden die Städte Wiesbaden, Gehrden und Merseburg.

Bundesweiter Vorlesetag 2021

592.000

lesen vor und hören zu

6.468

Vorleseaktionen insgesamt

Digitales Vorlesefestival:

15.000

Views auf YouTube

Quelle: Stiftung Lesen



DB-Kolleg:innen erhalten zur Unterstützung ihres Engagements am Vorlesetag ein neues Vorlesebuch.



Einfach zuhören – und am Schluss gibt es für alle eine Urkunde.



Lesen – eine wahre Superkraft

Lesen eröffnet uns die Welt. Und unseren Kindern eine gute Zukunft. Dafür machen wir uns stark.

Machen Sie mit!
www.nationaler-lesepaekt.de

Stiftung Lesen

Börsenverein des
Deutschen Buchhandels

Unterstützt von  DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

Aus Vorlesestudie wird Vorlesemonitor

Während die Vorlesestudie bisher einzelne Themen rund um das Vorlesen in den Familien untersucht hat, wird ab 2022 der Vorlesemonitor in die nächsten Jahre hinein Kerndaten vergleichbar erheben und fort-schreiben. Dazu wurden Fragen zu relevanten Kernthemen identifiziert, beispielsweise zum Vorleseverhalten, zu Vorlesepersonen und -orten oder auch zu Lesen und Medien im häuslichen Umfeld. Die Ergebnisse des Vorlesemonitors werden im Oktober 2022 veröffentlicht.

91 %

der Kitas geben den Kinder mindestens einmal am Tag Impulse durch Geschichten

88 %

der Kinder haben uneingeschränkten Zugang zu Büchern und können sie alleine nutzen

99 %

der Kitas setzten immer oder häufig vor allem klassische Bücher ein

41 %

der Kitas nehmen überdurchschnittlich viele Kinder wahr, denen Impulse durch Vorlesen fehlen

84 %

der Kita-Fachkräfte sehen Bücher in den Herkunftssprachen zum Ausleihen an die Eltern als zumindest teilweise Unterstützung



Pilotprojekt in Kitas: 10 einfach vorlesen!-Kitas ausgewählt

Im Rahmen der Weiterentwicklung des digitalen Angebotes einfach vorlesen! starten in diesem Jahr die Deutsche Bahn Stiftung und die Stiftung Lesen ein Pilotprojekt. 10 Kitas werden als einfach vorlesen!-Kitas bei ihrer Elternarbeit zum Thema Vorlesen mit vielfältigen Materialien und Angeboten unterstützt: mit Medienpaketen, Austauschtreffen, Fortbildungen sowie Flyern und Postern zur Elternansprache. Die Kitas aus Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen werden eng begleitet und Angebote auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet und angepasst. Ziel ist es, Angebote zur Elternsensibilisierung im Bereich Leseförderung gemeinsam mit den Kitas zu erproben.

Ein wichtiger Baustein des Pilotprojektes ist das Thema Mehrsprachigkeit: Laut Mikrozensus hatten 2019 40 Prozent aller Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund in Deutschland. In rund 13 Millionen Mehrpersonenhaushalten mit Kindern unter 18 Jahren wird vorwiegend eine andere Sprache als Deutsch gesprochen. Deshalb werden mehrsprachige Materialien und Bücher eine besondere Berücksichtigung in dem Pilotvorhaben finden.

Quelle: Vorlesestudie 2021, Kitas als Schlüsselakteure in der Elternförderung
Repräsentative Befragung von Fachkräften in Kitas

AUDIOBOOK

Das Stiftungsbuch als Audiobook

Damit möglichst viele Menschen, vor allem Kinder, die Geschichte von Johnny, Flora und den leisen Helden kennenlernen, ist aus dem gedruckten Buch der Deutsche Bahn Stiftung auch noch ein Audiobook entstanden. Audiobook deshalb, weil anders als ein Hörbuch diese Produktion nicht im Handel erhältlich ist. Das Buch kann nur im ICE-Portal gehört werden und auf der Website der Deutsche Bahn Stiftung – natürlich kostenlos.

Jetzt im
ICE-Portal

Das Reiseabenteuer von Johnny und Flora – jetzt auch zum Hören

In der Audiovariante zum gleichnamigen Buch der Deutsche Bahn Stiftung erlebt der Zuhörende, wie die Geschwister Johnny und Flora am Bahnhof plötzlich in ein Riesenproblem geraten. Sie sind allein, doch Unterstützung bekommen die beiden von Mitarbeitenden im Bahnhof und in der Bahnhofsmission. Nachdem sie im Zug sitzen, begeben sie sich auf eine abenteuerliche Reise Wie es weiter geht mit Johnny und Flora auf ihrem Weg in das DB Museum in Nürnberg, wird in acht Kapiteln meisterlich erzählt von Ulrike Hübschmann und Felix Isenbügel. Auf die Ohren, fertig los!

Das gesprochene Buch

Was macht ein gesprochenes Buch so einzigartig? In erster Linie die Stimmen der Sprecher:innen. Wenn es ihnen gelingt, der Geschichte einen eigenen Klang zu geben, wird aus dem Hören ein ganz besonderes Erlebnis, das nicht nur von Kindern sehr genossen wird. Als Erwachsene:r kann man sich beim Zuhören nämlich in die Zeit zurückversetzen, als man selbst von den Eltern vorgelesen bekam, und dabei ganz wunderbar abschalten.

Gelesen von Ulrike Hübschmann

Für das Lesen der Geschichte konnte die Berliner Schauspieler:in und Sprecherin Ulrike Hübschmann gewonnen werden. Mit ihrer sanften Stimme verleiht sie der



Geschichte auf eine einfühlsame Weise eine besondere Atmosphäre. Die Sachtexte ergänzt Felix Isenbügel. Man möchte nichts mehr tun – außer zuhören.



Hier geht's zum Audiobook auf der Website der Deutsche Bahn Stiftung.

EHRENAMT

Ehrenamtlich füreinander da sein

EHRENAMT



FÖRDERRUNDE 2021

Ehrenamt? Ehrensache!

Seit sieben Jahren macht die jährliche Ehrensache-Fördernde deutlich, wie viele Mitarbeitende im DB-Konzern sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Mit dem Programm Ehrensache unterstützt die Deutsche Bahn Stiftung die Mitarbeitenden der Deutschen Bahn in ihrem Ehrenamt. Das heißt: Wer in seiner Freizeit zusammen mit einer gemeinnützigen Organisation ein Projekt umsetzt, kann sich jährlich im März und April um eine finanzielle Förderung bewerben. Viele folgen dem Aufruf und der Aussicht auf 700 bis 2.000 Euro für ein gemeinnütziges Projekt. Jedes Jahr machen Hunderte mit. Seit 2016 konnten auf diese Weise schon über 1.100 Projekte gefördert werden. Die Ausschreibungsrunde 2022 ist gerade erst abgeschlossen – noch wissen die Engagierten nicht, ob sie in diesem Jahr gefördert werden.

Jene aus dem Jahr 2021 wissen das aber schon ganz genau. Gut 200 Ehrenamtliche haben Projekte mit den Mitteln der Deutsche Bahn Stiftung umgesetzt und Großartiges geschaffen. Wie gewohnt zeigen wir im Magazin der Deutsche Bahn Stiftung geförderte Projekte und Engagements, die beispielhaft verdeutlichen, wie vielfältig und wertvoll ihr Engagement für den Zusammenhalt der Gesellschaft ist.

Ausschreibungsrunde 2023

Wie in jedem Jahr gilt, dass Bewerbungen als Einzelperson oder als Team mit weiteren DB-Kolleg:innen möglich sind. Über die Spendenvergabe entscheidet im Juli eine unabhängige Jury. Mehr Infos gibt's auf der Website der Deutsche Bahn Stiftung. Voraussichtlich im März 2023 startet die nächste Ausschreibungsrunde. DB-Kolleg:innen sollten sich diesen Termin schon einmal im Kalender vermerken. www.deutschebahnstiftung.de



DB Konzern, Berlin
**Lena Kral, Konrad Scheuermann,
Tabea Klang**

Förderung psychischer Gesundheit von Schüler:innen

„Wie gehe ich am besten mit Stress um? Welche Maßnahmen helfen mir weiter? Kinder und Jugendliche können lernen, aktiv etwas für ihre mentale Gesundheit zu tun“, erklärt Lena Kral. Sie hat sich 2021 gemeinsam mit ihren Kolleg:innen beim Programm Ehrensache der Deutsche Bahn Stiftung beworben.

Im Berufsalltag ist Lena Kral Assistentin des Finanzvorstands im DB Konzern und engagiert sich ehrenamtlich im Berliner Verein Kopfsachen e.V. Dessen Ziel ist die systematische Förderung der mentalen Gesundheit junger Menschen. „Wir sind fast täglich mit verschiedenen Bildungsformaten an Schulen“, sagt sie. „So haben wir unter anderem einen Tages-Workshop zum Umgang mit Stress während der Coronapandemie ausgearbeitet. Jungen und Mädchen wird psychologisches Grundwissen vermittelt, wie beispielsweise der Zusammenhang zwischen Gedanken, Gefühlen und Verhalten.“ Auch an der Entwicklung einer App arbeitet der Verein derzeit. Kinder und Jugendliche sollen so langfristig begleitet werden können.

„Über die Förderung unseres Teamprojektes durch Ehrensache haben wir uns sehr gefreut“, betont sie. „Die Spende fließt in die Organisation des „Kongresses für mentale Gesundheit von Schüler:innen in Pandemiezeiten“, der im Jahr 2022 in Berlin stattfinden soll.“

DB Netz AG, Köln
Stefan Herfurth

Lebensmittel retten mit dem Lastenrad

Der Fahrdienstleiter Stefan Herfurth engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich bei The Good Food gUG in Köln und hat sich im Frühjahr 2021 mit dem gemeinnützigen Projekt „Transportaufbau für ein Lastenrad“ beim Programm Ehrensache beworben. Und die Spende der Deutsche Bahn Stiftung ist notwendig: „Nun können wir den Aufbau für eines unserer Lastenräder finanzieren“, so Stefan Herfurth.

Das Geschäftsmodell von The Good Food beruht auf der Rettung von Lebensmitteln. Beispielsweise, weil deren Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Oder wenn Obst und Gemüse kein makelloses Äußeres aufweisen und daher nicht regulär in den Handel gelangen können.

An vier Standorten in Köln sind dann die Lebensmittel von The Good Food erhältlich.



Jeder Kunde zahlt, was ihm der Einkauf wert ist. Festpreise gibt es nur bei Pfandartikeln.

„Ich unterstütze gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen die Logistik dieses nachhaltigen Projekts“, erklärt Stefan Herfurth. „In meiner Freizeit kümmere ich mich darum, dass die Transporträder funktionieren und repariere sie bei Bedarf. Wenn es passt, fahre ich auch Waren zu den Standorten. In Köln kommt man mit dem Lastenrad schneller voran als mit dem Auto. Es gibt keine Parkplatzprobleme und der Transport ist CO₂-neutral.“



DB Services GmbH, Berlin
Sarah Boeck

Kinder lesen Katzen vor

Sarah Boeck ist Redakteurin im Bereich Interne Kommunikation bei der DB Services. Ihre freie Zeit verbringt sie häufig und gern im Berliner Tierheim. Sie geht mit den Hunden spazieren und spielt mit den Katzen im Katzenhaus. Zudem engagiert sie sich dort für das innovative Projekt „Kinder lesen Katzen vor“, das sich auf ganz besondere Art an Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren wendet. „Davon profitieren sowohl Schüler:innen mit einer kleinen Leseschwäche als auch die Tiere“, erklärt Sarah Boeck. „Studien haben gezeigt, dass rhythmische Stimmen auf Katzen beruhigend wirken. Und die Kinder können in der entspannten Atmosphäre mit und vor den Tieren ihre Hemmungen und Ängste vor dem Vorlesen abbauen“, erläutert sie.



Mit diesem gemeinnützigen Projekt des Tierheims Berlin hat sich die Redakteurin 2021 erfolgreich beim Programm Ehrensache der Deutsche Bahn Stiftung um eine Förderung beworben. Die Spende fließt direkt in das Vorleseprojekt.

Die jungen Vorleser:innen können „ihre“ Katzen an zwei Nachmittagen der Woche besuchen. Ehrenamtliche Helfer:innen wie Sarah Boeck nehmen sie von ihren Eltern in Empfang und begleiten sie zu einer der Katzenboxen. „Die Kinder freuen sich immer schon auf ihren nächsten Nachmittag mit den Katzen“, sagt Sarah Boeck. „Und ich kann das nur allzu gut verstehen.“



DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, Frankfurt
Johannes Barkhau

Gallus Garten II Oasen schaffen in der Stadt

Im Deutsche Bahn Konzern ist Johannes Barkhau als Data Scientist beschäftigt. Einen besonderen Ausgleich zum Berufsalltag findet er in seiner ehrenamtliche Tätigkeit für den „Gallus Garten II“ des Mehr- generationenhauses in Frankfurt am Main. Hier wird öffentlicher Raum gemeinsam gestaltet und nachhaltig begrünt. Gleichzeitig entsteht ein Ort sozialer Integration, denn hier treffen sich Menschen aus der Nachbarschaft und können gemeinsam Beete bewirtschaften. „Während des ersten Lock-downs, im Frühjahr 2020, wurde ich auf die Aktivitäten in der Frankenallee aufmerksam“, erzählt Johannes Barkhau. „Ich kam mit den Initiatoren ins Gespräch und war begeistert. Seitdem arbeite ich aktiv mit.“

Den etwa 140 Meter langen Grünstreifen in der Frankenallee, gegenüber der S-Bahn- Station Galluswarte, hat das Grünflächenamt



zur Verfügung gestellt. Einige Auflagen gibt es allerdings: So darf wegen möglicher Blind- gänger nicht tief in den Boden gegraben werden. Die Ehrenamtlichen des „Gallus Garten II“ haben daher Hochbeete angelegt, in denen sie Tomaten, Salate oder Kräuter anpflanzen. Auch Wildblumen werden ausgesät.

Mit dem gemeinnützigen Projekt hat sich Johannes Barkhau erfolgreich beim Programm Ehrensache der Deutsche Bahn Stiftung um eine Förderung beworben. Barkhau freut sich: „Von der Spende können wir nun große Regen- wassertonnen anschaffen.“



DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH, Stuttgart
Norbert Scherer

Mehr Lebensfreude mit Musik

Norbert Scherer arbeitet bereits seit 40 Jahren für die Deutsche Bahn und betreut derzeit bei der DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH das namensgebende Großprojekt Stuttgart-Ulm. Im Frühjahr 2021 hat er sich beim Programm Ehrensache der Deutsche Bahn Stiftung um eine Förderung für das Vorhaben „Lebenslang Musik“ der Organisation Lebenslang lebendig Mensch beworben.

„Ich habe mich zum sogenannten „Lebenslang-Musik-Begleiter“ ausbilden lassen, um für und mit alleinstehenden Senior:innen sowie mit den Bewohner:innen von Alten- und Pflegeeinrichtungen zu musizieren“, erzählt er. „Es geht darum, älteren Menschen ein bisschen Glück zu bescheren und sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.“

Norbert Scherer spielt verschiedene Instrumente, darunter ganz besondere: neben Klavier und Orgel auch Euphonium, Zauberpfeife und Ukulele.



„Ich habe durch meine an Demenz erkrankte Oma mitbekommen, wie gut sie auf Musik angesprochen hat“, berichtet Scherer. „Und das erlebe ich nun regelmäßig, wenn ich im Pflegeheim musiziere.“ Zum Repertoire zählen alte Weihnachtslieder sowie bekannte Volkslieder. „Ich freue mich, wenn schon nach kurzer Zeit viele mitwippen oder mitsummen. Musik kann die Lebensfreude wecken und fördert so auch die Gesundheit“, ist der Hobby-musiker überzeugt.

Von der Ehrensache-Spende konnte ein Ukulele-Kurs für „Lebenslang-Musik-Begleiter:innen“ finanziert werden, den ein dafür engagierter Musikdozent gehalten hat.



DB Systel GmbH, Frankfurt
Petra Dowidziak

Mit Senior:innen radeln

„Kennengelernt habe ich „Radeln ohne Alter“ während eines Bildungsurlaubs in Kopenhagen“, erzählt Petra Dowidziak. „Die Initiative hat mich so begeistert, dass ich sie auch in Frankfurt umsetzen wollte.“ „Radeln ohne Alter“ ist ein Angebot für ältere Menschen, die in Senioren- oder Pflegeheimen leben. Ehrenamtliche laden sie zu Ausfahrten mit einer Rikscha ein. Dies ermöglicht ihnen, auch dann noch mobil zu sein und ihre Umgebung zu erleben, wenn dies allein nicht mehr möglich ist.

Petra Dowidziak ist bei DB Systel für Marketing und Kommunikation zuständig. „Mein Beruf bereitet mir große Freude. Die ehrenamtliche Tätigkeit, derzeit mit den Bewohner:innen des Aja-Textor-Goethe-Hauses, einer Wohn- und Pflegeeinrichtung, ist aber ein toller Ausgleich, der mich besonders erfüllt“, sagt sie.



Meist fährt Petra Dowidziak die Senior:innen am Wochenende durch die Stadt. Die Rikscha verfügt über einen Elektromotor und die Fahrgäste können bequem zu zweit nebeneinandersitzen.

Auch der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe möchte alten Menschen mehr Teilhabe am Leben bieten und dazu eine Rikscha erwerben. Petra Dowidziak ist Botschafterin für „Radeln ohne Alter“ und unterstützt den Verband bei der Einführung der Initiative. Mit dem Projekt hat sie sich erfolgreich bei Ehrensache beworben.





Deutscher Engagementpreises 2021: In der Kategorie „Chancen schaffen“ gewann der Hamburger Verein Vorbilder – Future of Ghana Germany. Schwarze Mentor:innen übernehmen Patenschaften für Jugendliche und unterstützen sie darin, ihre Fähigkeiten und Stärken zu erkennen und zu entwickeln.

DEUTSCHER ENGAGEMENTPREIS 2021

Besondere Ehrung für sieben Preisträger:innen

Für herausragendes freiwilliges Engagement werden alljährlich ausgewählte Preisträger:innen mit dem Deutschen Engagementpreis ausgezeichnet. Über die Ehrung, die mit jeweils 5.000 Euro verbunden ist, sowie über den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis, über den 114.000 Personen abgestimmt haben, freuten sich Initiativen aus sechs Bundesländern.

Die festliche Preisverleihung fand im Dezember 2021 als hybride Veranstaltung im Deutschen Theater Berlin statt. Fernsehmoderatorin Jana Pareigis führte durch den Festakt und prominente Laudator:innen, darunter Christine Lambrecht, damals Geschäftsführende Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Dr. Richard Lutz, Beiratsvorsitzender der Deutsche Bahn Stiftung und Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn, würdigten die Ausgezeichneten.

Ziel des Deutschen Engagementpreises ist die Stärkung der Anerkennungskultur in Deutschland. Zudem sollen Menschen für die Übernahme freiwilliger Aktivitäten begeistert werden. Erstmals wurde auch ein Sonderpreis für Engagement in der Coronapandemie verliehen. Der Preis wird durch das Bundesministerium für Senioren, Frauen und Jugend, die Deutsche Fernsehlotterie und die Deutsche Bahn Stiftung gefördert.



In der Kategorie „Generationen verbinden“ erhielt der Förderverein Romanusbad Siebenlehn aus Siebenlehn in Sachsen den Preis. Das historische Freibad im Ort wird bewahrt und gepflegt.



In der Kategorie „Grenzen überwinden“ wurde Breathe in, Break out aus Halle (Saale) in Sachsen-Anhalt geehrt. Das Team um Max Rademacher bringt internationale Künstler:innen und Jugendliche bei einem Festival zusammen.



In der Kategorie „Leben bewahren“ gewann der Berliner Verein AMSOC – Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern. Es werden Pat:innen qualifiziert, die betroffene Kinder langfristig begleiten und so zu einer gesunden Entwicklung beitragen können.



Den Sonderpreis für Engagement in der Coronapandemie erhielt der Verein Lern-Fair e.V. (zuvor Corona School e.V.) aus Bonn, Nordrhein-Westfalen. Er setzt sich seit 2020 für mehr Bildungsgerechtigkeit ein.



In der Kategorie „Demokratie stärken“ gewann der Verein Zivilcourage für ALLE aus Brunenthal in Bayern. Ihm geht es um ein diskriminierungsfreies und gewaltfreies Miteinander.



12.136 Stimmen konnte der Sieger des Publikumspreises für sich verbuchen: Gewonnen hat die Expedition Grundeinkommen aus Berlin.

Wenn das Leben aus dem Takt ist

SOZIALRAUM BAHNHOF



Beratung und Unterstützung:
einfach, offen, für alle



MUTMACHER:IN

MUTMACHER:IN AM BAHNHOF

Hilfe ohne Anmeldung, kostenlos und anonym

Zunächst gab es sie nur in Berlin, die Mutmacher:in am Bahnhof. Mittlerweile sind an 12 Bahnhöfen in ganz Deutschland Mutmacher:innen unterwegs, um psychisch belasteten Menschen im Bahnhofsumfeld Unterstützung anzubieten. In diesem Jahr kommen 9 weitere Standorte dazu. Die Deutsche Bahn Stiftung reagiert damit auf einen akuten Bedarf.

Bundesweit verzeichnen die Bahnhofsmissionen jährlich über zwei Millionen Gäste. Neben hilfeschuchenden Reisenden sind im und am Bahnhof immer wieder auch Menschen in psychischen Notlagen anzutreffen. Sie machen im bundesweiten Durchschnitt inzwischen ca. ein Viertel der Gäste von Bahnhofsmissionen aus. Die Tendenz ist steigend.

Beratungs- und Hilfsangebote in diesem Kontext erfordern spezielle Kenntnisse der Helfenden. Die Deutsche Bahn Stiftung reagiert auf diesen akuten Bedarf und bildet in Kooperation mit Bahnhofsmission Deutschland e.V. seit 2021 jährlich neue Mutmacher:innen am Bahnhof aus, damit Bahnhofsmissionen Menschen mit psychischen Belastungen noch zielgerichteter und effektiver als bisher helfen können.

Die Mutmacher:innen am Bahnhof hören zu. Helfen in Krisensituationen. Geben Orientierung. Beraten und vermitteln an Fachstellen. Ohne Anmeldung. Kostenlos und anonym. Mutmacher:in am Bahnhof ist ein gemeinsames Projekt der Bahnhofsmissionen, der Deutsche Bahn Stiftung und Bahnhofsmission Deutschland e.V.

Dabei ist es immer individuell und situationsabhängig, was Mut machen konkret heißt. Es geht darum, zu erkennen und einzuordnen, was der Mensch in seiner schwierigen Situation braucht. Manchmal reicht ein vertrauensvolles Gespräch, in anderen Fällen ist professionelle Hilfe nötig. Dann geht es um die Weitervermittlung ins örtliche Hilfsnetzwerk. All dieses sind Aspekte des Mutmachens, auf die ein Qualifizierungsprogramm vorbereitet.

Das Programm richtet sich in erster Linie an hauptberuflich Mitarbeitende in den Bahnhofsmissionen. Über ein Jahr lang beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der psychosozialen Beratungsarbeit, mit der Netzwerk- und Vermittlungsarbeit und mit Voraussetzungen zur Implementierung des Angebotes vor Ort.

Jetzt im Sommer geht der zweite Qualifizierungsjahrgang an ihren Bahnhöfen an den Start, der dritte Jahrgang ist bereits in Planung.

Mutmacher:in am Bahnhof



Bereits zum vierten Mal werden DB-Mitarbeitende ab September bundesweit Weihnachtswünsche bedürftiger Menschen aus gemeinnützigen Einrichtungen erfüllen. Die Deutsche Bahn Stiftung spendet zusätzlich 500 Euro an jede Einrichtung, aus der Wünsche kommen.

WEIHNACHTEN MIT DER STIFTUNG

Für den guten Zweck: Jetzt schon an Weihnachten denken

Die letzten Monate des Jahres sind für die Deutsche Bahn Stiftung jene Zeit, in der sie mit zwei ganz besonderen Aktionen hilfebedürftige Menschen unterstützt und Freude schenkt. Bundesweit machen dabei tausende DB Kolleg:innen mit – so erreicht die DB-Familie mit kleinen Gesten gemeinsam Großes.

Schon jetzt laufen in der Deutsche Bahn Stiftung die Vorbereitungen für die neuen Weihnachtskarten und für Wunscherfüller:in, damit in der Vorweihnachtszeit beide Aktionen wieder ein voller Erfolg werden.

Ab September 2022 können wieder verschiedene Weihnachtskarten, natürlich alle mit Bahnbezug, erworben werden. Jeder Festtagsgruß an Freund:innen und Familie macht nicht nur Freude für die Empfänger, sondern unterstützt auch bedürftige Menschen, denn der Verkaufsgewinn wird wie in jedem Jahr gespendet.

Bei der Aktion Wunscherfüller:in heißt es ab November dann wieder: manuell oder digital Anhänger umdrehen, Wunsch aussuchen und einem bedürftigen Menschen aus einer gemeinnützigen Einrichtung einen Weihnachtswunsch erfüllen. Damit das funktioniert, helfen mehr als 50 DB-Standorte beim Einsammeln und Verteilen der Geschenke mit.



50.000

Mal Freude wurde 2021 mit der Weihnachtspost versendet

50

DB-Standorte sammeln in diesem Jahr wieder Geschenke für bedürftige Menschen

7.000

Geschenke sind seit 2019 schon von DB-Kolleg:innen verschenkt worden

500

Euro jeweils spendet die Deutsche Bahn Stiftung für die Arbeit der Einrichtungen

26.000

Euro gingen aus dem Kartenverkauf 2021 an gemeinnützige Einrichtungen

6

Weihnachtsmotive stehen jährlich zu Auswahl

So sahen die Weihnachtskarten im Jahr 2021 aus. Aus deren Verkauf sind mehr als 26.000 Euro zusammengekommen. Diese gingen an Projekte, die Bildungslücken bei Kindern und Jugendlichen schließen sowie deren psychische Gesundheit stärken. Über die neuen Motive und den Verkauf wird ab Ende Oktober 2022 auf der Website der Deutsche Bahn Stiftung informiert.



Ihre Spende kommt zu 100 Prozent dem ausgewählten Projekt zugute.

Spenden an die Deutsche Bahn Stiftung gGmbH können Sie im Rahmen Ihrer Einkommenssteuererklärung als Sonderausgabe geltend machen.

Für Spenden bis 300 Euro benötigen Sie keine gesonderte Spendenbescheinigung, es genügt der Einzahlungsbeleg. Für Spenden über 300 Euro stellt Ihnen die Deutsche Bahn Stiftung gGmbH gern eine Spendenbescheinigung aus.

Alle Informationen dazu unter: www.deutschebahnstiftung.de/foerderung

ENGAGEMENT

Helfen geht immer

Bürgerschaftliches Engagement braucht vor allem Menschen, die sich einbringen. Projekte, die wir fördern und unterstützen, leben von ehrenamtlichem Engagement und davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen. Auch Sie können mit Ihrem Beitrag anderen helfen.

Wir freuen uns über Ihre Spende, damit wir uns mit unseren Partnern noch umfangreicher für die Obdachlosenhilfe oder für Bildungschancen sozial benachteiligter Jugendlicher einsetzen können.



Spendenkonto der Deutsche Bahn Stiftung:
Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
IBAN: DE32 1001 0010 0334 4551 03
BIC: PBNKDEFF
Deutsche Postbank AG
Verwendungszweck: Spende

Sie möchten spenden?
Alle Informationen erhalten Sie über den QR-Code.

Impressum

Herausgeber
Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
Europaplatz 1
10557 Berlin
Telefon 030 297-54901
info@deutschebahnstiftung.de

Geschäftsführung
Tobias Geiger (Vorsitz)
Hella Schmidt-Naschke
Jenny Zeller

Geschäftsstellenleitung
Corinna Bonati

Gesamtleitung und Redaktion
Oliver Wasmann

Redaktion
Steffi Hübner

Mitarbeit
Ursula Bartelsheim
Janina Baur
Stefan Ebenfeld
Kathrin Ehle
Nina Henckel
Sandra Kinzinger
Julia Kloppenburg
Henrike Lüttich
Maren Lüttjohann
Rainer Mertens
Ulrike Nickel
Benjamin Stieglmaier

Gestaltung
lawidesign, Berlin

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Gestaltung
lawidesign, Berlin

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Lektorat
Lydia Krüger

Abbildungen
Acker e.V., Katharina Kühnel | 30
Adobe Stock, alexeytsurkan | 50
Adobe Stock, FS-Stock | 14
Adobe Stock, Halfpoint | 15
Adobe Stock, juan | 16
Adobe Stock, nadezhda1906 | 24
Adobe Stock, Ruslanshug | 17
David Ausserhofer,
Deutscher Engagementpreis | 60–61
Bahnhofsmission Oldenburg | 7
Balu und Du, Jan Voth | 40–41
Pablo Castagnola | 46–47, 66
DB Museum | 2–3, 30
DB Schenker | 9
Kevin Dardis | 36
Fotorese, depositphotos.com | 11–13
Gemeinnützige CLIMB GmbH | 3, 38–39, 42–43
German Doctors e.V. | 8–10
Janine Guldener & Urban Ruths | 51
Werner Krüger | 7
Patrick Hepp | 37
Historische Sammlung DB AG | 30
Oliver Lang | 1, 3–7, 44–45, 49, 52–59, 66, 68
Max Lautenschläger | 2
Löwe-Verlag | 47
Uwe Niklas | 28–29, 32–35, 37, 66
OneLineStock.com | 21–23
Pexels, liza-summer | 2; 18–19
Plainpicture, Kniel Synnatschke | 65
Andreas Riedel | 36–37
Frederik Seeberger | 36
Simple Line, stock.adobe.com | 20
Nadine Stenzel | 30
Stiftung Achtung!Kinderseele | 25–26
Stiftung Deutsche Depressionshilfe,
Fotograf Marvin Nast – Com&Sons GmbH | 63
Stiftung Lesen | 46–47
Markus Traub | 36
Jan von Holleben | 51
Gordon Welters | 62
zur.gestaltung, Katja Raithe | 34, 64, 67
Alle Bilder sind unter Berücksichtigung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen oder bereits vor Ausbruch der Pandemie entstanden.

Wer mehr über unsere Arbeit wissen will

Das Magazin „Stiftung aktuell“ informiert über Projekte und aktuelle Aktivitäten der Deutsche Bahn Stiftung. Es erscheint mehrmals im Jahr.

Sie möchten das Magazin abonnieren und somit über die Aktivitäten der Deutsche Bahn Stiftung informiert werden?

Senden Sie eine Nachricht an info@deutschebahnstiftung.de und Sie erhalten das Heft regelmäßig unentgeltlich und ohne weitere Verpflichtungen per Post oder per E-Mail.



Abonnement
Stiftung aktuell
regelmäßig und
unentgeltlich

DEUTSCHE BAHN STIFTUNG

Gesichter der Stiftung

Hier lernen Sie Gesicht für Gesicht das Team kennen.



Eine Sekretärin ist nicht nur als To-do-Listen-Bezwingerin und Organisationstalent gefragt. Sie ist die rechte Hand von Leitung und Team, ist Terminjongleurin, Postbearbeiterin, Telefonistin, Auskunftsstelle, Drahtzieherin, Ordnungsguru, Daten- und Technikpflegerin, Beraterin, Geheimnisträgerin, Reisebüromitarbeiterin, Servicekraft, Veranstaltungsmanagerin und Kundenbetreuerin in einem.

Gerade durch die Abwechslung der Tätigkeiten gefällt mir die Arbeit als Sekretärin auch nach 33 Eisenbahnjahren sehr gut. Die vielen Jahre Berufserfahrung, meine erlernten fachlichen Kenntnisse, viele persönliche Kontakte und mein Wissen über den DB-Konzern helfen mir, seit 2015 meine Arbeit in der Geschäftsstelle der Deutsche Bahn Stiftung mit Freude zu erledigen.

Dörte Krack
Büro der Geschäftsführung
www.deutschebahnstiftung.de



Museen sind meine Leidenschaft. Deshalb fühle ich mich im DB Museum pudelwohl. Seit 2014 bin ich Teil des Teams in Nürnberg und verantworte seit fünf Jahren den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für alle drei Standorte des DB Museums. Kampagnen entwickeln, Veranstaltungen planen und Anfragen aus dem In- und Ausland beantworten: An meinem Arbeitsplatz gleicht kein Tag dem anderen. Büroklamotten müssen auch mal gegen Sicherheitsschuhe und Warnweste getauscht werden. Und oftmals rauchen die Köpfe, wenn wir daran arbeiten, das älteste Eisenbahnmuseum der Welt modern und attraktiv zu präsentieren. Aber wenn ich am Ende eines herausfordernden Tages in die glücklichen Gesichter unserer Museumsgäste blicke, dann weiß ich: Mein Job ist nicht nur ein Job.

Janina Baur
Wissenschaftliche Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, DB Museum
www.dbmuseum.de

DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

Der sign & Bahn

Verlängert bis
13.11.
2022

Foto: Uwe Mischke/Deutsche Bahn AG (CE),
Mauro Esposito/DB Museum (Bildgeleit)



dbmuseum.de/nürnberg



Schnelle Hilfe für Kriegsbetroffene

Die zivilen Opfer, die Geflüchteten und die Hilfskräfte im Ukraine-krieg benötigen Unterstützung. Die Deutsche Bahn Stiftung hilft mittels verschiedener Maßnahmenpakete und Spenden national und international. Mehr dazu im Heft.

Anschluss sichern. Verbindungen schaffen. Weichen stellen.

Unter diesem Leitsatz bündeln wir das gemeinnützige Engagement des DB-Konzerns und knüpfen damit an die Tradition der Hilfe und Verantwortung an, wie Eisenbahner:innen sie seit jeher leben. In der Deutsche Bahn Stiftung verbinden wir Eisenbahngeschichte mit Weichenstellungen für die Zukunft. Deshalb betreiben wir das DB Museum, setzen uns für die Integration von Menschen am Rande der Gesellschaft ein, schaffen nachhaltige Bildungsangebote und fördern ehrenamtliches Engagement.

www.deutschebahnstiftung.de

